

ZKBW-DIALOG

**Infos und Recherche-
Tipps für die Südwest-Region**

Nr. 61 / 14.07.2009

Redaktion: Horst Hilger

ZKBW-Dialog Nr.61
- Infos und Recherche-Tipps für die Südwest-Region -
ISSN 1433-7525
Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 14.07.2009
Redaktion: [Horst Hilger](#)
Digitales Angebot:
<http://www2.bsz-bw.de/cms/swb/fernleihe/zkbw-dialog>

Inhalt

98. Bibliothekartag in Erfurt : BSZ-Vorträge / Vorträge auf dem BIB-OPUS-Server / 10. BSZ-Kolloquium

SWB-Online-Fernleihe : Aktueller Stand / Anwendertreffen in der WLB Stuttgart / Zulassung zum Leihverkehr

Blogs informieren über vascoda-News – Fachportale in Erfurt

ViFaBibs: ViFaRom, GEO-LEO, b2i, vifanord, Greenpilot, ilissAfrica

Baden-Württemberg hat die besten Bibliotheken

Kopienversand im Rahmen des Leihverkehrs

Urheberrecht – TU Darmstadt vs. Verlag Eugen Ulmer

BSZ präsentiert Online-Recherche in der SWD

Weitere Infos zum Thema Fernleihe, Dokumentlieferung und Internet-Recherche

Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg (BSZ)

SWB (Südwest-Region und Sachsen)

- **Südwest-Region**
- **Sachsen**

BVB (Bayern)

GBV (Staatsbibliothek zu Berlin, Niedersachsen, Norddeutschland, Sachsen-Anhalt, Thüringen)

- **Staatsbibliothek zu Berlin**
- **Niedersachsen**
- **Norddeutschland (Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Schleswig-Holstein)**

- Thüringen

hbz (Nordrhein-Westfalen und Teile von Rheinland-Pfalz)

HeBIS (Hessen und Teile von Rheinland-Pfalz)

KOBV (Berlin-Brandenburg)

Deutsche Nationalbibliothek (DNB)

Zeitschriftendatenbank (ZDB) / Elektronische Zeitschriftenbibliothek (EZB)

Internationaler Leihverkehr / Ausland

- International
- Europa
- Frankreich
- Großbritannien
- Mexiko
- Norwegen
- Österreich
- Schweiz
- Spanien
- USA

Zentrale Angebote und Informationen

Neue Adressdaten, Sigeländerungen und –streichungen

Ausgewählte Literaturhinweise zum Thema Fernleihe, Dokumentlieferung und Internet-Recherche

98. Bibliothekartag in Erfurt : BSZ-Vorträge / Vorträge auf dem BIB-OPUS-Server / 10. BSZ-Kolloquium

Das BSZ war auf dem [Bibliothekartag in Erfurt](#) vom 02.06. bis 05.06.2009 mit **fünf Beiträgen** vertreten, die ein breites Spektrum der **Themen aus der Digitalen Bibliothek** abdeckten: **Volker Conradt** referierte zum Thema „**Enduser Environment: OPAC, Portale, Suchmaschinen**“, **Eike Kleiner** präsentierte am Gemeinschaftsstand der PICA-Verbünde **OPUS 4**, **Christof Mainberger** stellte die **verbundübergreifende Kataloganreicherung** vor, **Jörn Sieglerschmidt** sprach zum Thema „**Die Deutsche Digitale Bibliothek** zwischen technischen Versprechungen und Möglichkeiten“, und **Stefan Wolf** beschrieb den Metadaten- und Objekttausch in der **Langzeitarchivierung**. Alle Vorträge werden auf der Website des BSZ unter <http://www2.bsz-bw.de/cms/public/bszvortraege/bibltag/> bereit gestellt.

Die **Vorträge** (Folien und/oder Vortragstexte) **des Erfurter Bibliothekartages** sind online auf dem [BIB-OPUS-Server](#) verfügbar (Stand: 09.07.2009: 146 Vorträge). Die Volltexte der Vorträge, die im Tagungsband erscheinen, werden erst ein halbes Jahr nach der Print-Veröffentlichung freigegeben (Folien ausgenommen).

*

Das **10. BSZ-Kolloquium** findet am 21./22.09.2009 an der **Hochschule der Medien (HdM)** in **Stuttgart-Vaihingen** statt. Weitere Infos (Programm, Anmeldeformular usw.) stehen unter <http://www2.bsz-bw.de/cms/public/kolloquium/2009/> bereit.

SWB-Online-Fernleihe : Aktueller Stand / Anwendertreffen in der WLB Stuttgart / Zulassung zum Leihverkehr

- Derzeit (Stand: 24.06.2009) nehmen insgesamt **193 (Teil-)Bibliotheken** an der SWB-Online-Fernleihe teil (**99 gebend und nehmend, 94 nur nehmend**). Seit April 2009 sind neu hinzugekommen: **SRH-Mediothek im Berufsbildungswerk** <Nkg 1> in **Neckargemünd**, **Stadtbibliothek Sulzbach** <884> (*beide nur nehmend*). Die **Medizinische Fach- und Patientenbibliothek der Cc Klinik-Verwaltungsgesellschaft** in **Chemnitz** <Ch 77> nimmt nun auch gebend an der Online-Fernleihe teil (**nur Zeitschriften**). Die aktuelle **Liste der Teilnehmerbibliotheken an der SWB-Online-Fernleihe** steht unter <http://www2.bsz-bw.de/cms/swb/fernleihe/online/teilnehmer/> zur Verfügung.
- Am 25.06.2009 fand das **5. Anwendertreffen Fernleihe** in der WLB Stuttgart statt. Das BSZ berichtete ausführlich von den **Ergebnissen und Empfehlungen der Sitzung der (verbundübergreifenden) AG Leihverkehr vom 13.05.2009 in Göttingen** (u. a. Gründung der AG Elektronische Ressourcen, elektronische Zeitschriften im Leihverkehr, Vereinheitlichung der Benutzerinformationen für die Fernleihe, Urheberrecht, Bericht aus der AG Transport, Zusatzkosten bei Aufsatzbestellungen, Bericht aus der AG Technik, Projekt BibDir). Anschließend erstattete das BSZ einen **Statusbericht zur verbundinternen und - übergreifenden Fernleihe** und arbeitete gemeinsam

mit den Teilnehmern eine **Liste von Erweiterungswünschen** ab. Volker Conradt stellte unter dem Titel „**Elektronische Übermittlung von Kopien in der Online-Fernleihe**“ die weitere Planung des BSZ vor, nachdem das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg den Versand elektronischer Kopien für die Online-Fernleihe unter gewissen Auflagen als rechtlich unbedenklich eingestuft hat. Conradt skizzierte den **Workflow** sowohl für die nehmende als auch die gebende Fernleihe. Als **Software-Lösung** ist QuickScan Pro denkbar, das unter den wichtigsten Betriebssystemen lauffähig ist und alle wesentlichen Anforderungen für die elektronische Übermittlung von Kopien (u.a. Barcode-Erkennung, Bearbeiten mehrseitiger Dokumente, automatische Benennung, verschiedene Ausgabe-Formate) erfüllt. Wenn die Bibliotheken mit dieser Software-Lösung grundsätzlich einverstanden sind, wird das BSZ QuickScan Pro testen und dann eine Empfehlung aussprechen. Anschließend präsentierte Clemens Tubach (UB Karlsruhe) die **Karlsruher Lösung für RFID-basierte Fernleihe**, in deren Zentrum der gemeinsam mit einer Firma entwickelte **Fernleihautomat** steht. Damit können Fernleih-Bücher ohne UB-Personal **rund um die Uhr** abgeholt werden.

- Die **UB Heidelberg** richtet am 28.10.2009 den **zweiten Erfahrungsaustausch zum überregionalen Leihverkehr** aus.
- Das **Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg** hat mit Wirkung vom 01.07.2009 die **Bibliothek der Karlshochschule International University**, Karlstraße 36-38, 76133 **Karlsruhe** (Postfach 11 09 06, 76059 **Karlsruhe**), Tel. (0721) 13 03-514, Telefax: (0721) 13 03-300 (URL <http://www.karlshochschule.de>, URL OPAC http://www.ubka.uni-karlsruhe.de/hylib/ka_opac.html) zum überregionalen Leihverkehr der deutschen Bibliotheken zugelassen. Die aktuelle Fassung der **Amtlichen Leihverkehrsliste für die Südwest-Region (Stand: 01.07.2009)** ist unter <http://www2.bsz-bw.de/cms/swb/fernleihe/fernleihinfos/zklvlist> erreichbar. Insgesamt sind derzeit 160 Bibliotheken in der Südwest-Region zum überregionalen Leihverkehr der deutschen Bibliotheken zugelassen (davon in Baden-Württemberg 136, im Saarland 24).
- Das BSZ aktualisiert laufend die **Übersicht von zeitweise geschlossenen bzw. nur eingeschränkt zugänglichen Fernleihstellen in deutschen Bibliotheken**. Die Übersicht steht unter der WWW-Adresse <http://www2.bsz-bw.de/cms/swb/fernleihe/fernleihinfos/zkschliess.html> zur Verfügung.
- Das **Protokoll der AG Leihverkehr-Sitzung am 17.12.2008 in Göttingen** steht im **GBV-Verbund-Wiki** als PDF zum Abruf bereit (https://www.gbv.de/cls-download/ag-leihverkehr/protokolle-der-ag-leihverkehr/Protokoll_Sitzung_AG_LV_17122008.pdf).
- Im **Verbund-Wiki des GBV** finden sich unter der Adresse http://www.gbv.de/wikis/cls/AG_Transport Informationen zu der neuen überregionalen **AG Transport** (Unter-Arbeitsgruppe der AG Leihverkehr). Aufgabe der AG Transport ist es, sich mit den praktischen Fragen des Büchertransports im Rahmen des Leihverkehrs zu befassen und Lösungsvorschläge für Probleme zu formulieren. Neben allgemeinen

Informationen zur AG Leihverkehr sind im Wiki auch die Protokolle zu den Arbeitssitzungen der AG sowie sonstige Unterlagen von allgemeinem Interesse zu finden.

Blogs informieren über vascoda-News – Fachportale in Erfurt

Das Wissenschaftsportal [vascoda](http://vascoda.wordpress.com) begeht einen zusätzlichen Weg, Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben. Es informiert mit einem **Blog** über **aktuelle Entwicklungen rund um das Wissenschaftsportal** und die an vascoda beteiligten **Virtuellen Fachbibliotheken und Fachportale** (<http://vascoda.wordpress.com/category/allgemeines/>). Thematisiert werden in verschiedenen Rubriken neue Angebote, Ziele, Ideen und Konzepte zur inhaltlichen und technischen Weiterentwicklung, Wünsche und Anforderungen der Nutzerinnen und Nutzer und der beteiligten Bibliotheken sowie aktuelle Diskussionen der verschiedenen vascoda-Gremien und Arbeitsgruppen. Auch einzelne Fachportale haben ihre eigenen Blogs ([Virtuelle Fachbibliothek Kunstgeschichte](#), [Virtuelle Fachbibliothek Ibero-Amerika / Spanien / Portugal](#), [Virtuelle Fachbibliothek Psychologie](#), [ViFaPol](#)) und bieten RSS-Feeds zum Abonnieren an.

Auf dem **98. Deutschen Bibliothekartag** in **Erfurt** vom 02. bis zum 05.06.2009 haben insgesamt **19 Fachportale** am vascoda-Stand über Neuigkeiten informiert. Vertreten waren u.a. [ViFaRom](#), die Virtuelle Fachbibliothek Romanischer Kulturkreis, die sich schwerpunktmäßig mit der Frankreich- und Italien-Forschung und der Allgemeinen Romanistik beschäftigt und Ende Mai 2009 an den Start gegangen ist, [ireon](#), das Fachportal Internationale Beziehungen und Länderkunde, und [Econbiz](#), die Virtuelle Fachbibliothek Wirtschaftswissenschaften, [Sowiport](#), das Informationsportal zu den Sozialwissenschaften, und [Edumeres](#), das Informations- und Kommunikationsportal Internationale Bildungsmedienforschung.

ViFaBibs: ViFaRom, GEO-LEO, b2i, vifanord, Greenpilot, ilissAfrica

Die **Virtuelle Fachbibliothek Romanischer Kulturkreis – ViFaRom** (<http://www.vifarom.de>) ist das fachübergreifende **Informationsportal für die Frankreich- und Italienforschung sowie die Allgemeine Romanistik**. Unter der Federführung der **BSB München** <12> arbeiten die ULB Bonn <5>, die UB Mainz <77> und das Deutsch-Französische Institut in Ludwigsburg eng zusammen und bieten mit Unterstützung der DFG **fachspezifische Dienstleistungen für die Romanistik** an. Zu folgende Themenbereichen kann in den einschlägigen Sammlungen gesucht werden: Sprache und Literatur, Geschichte und Politik, Gesellschaft, Länderkunde, Kulturwissenschaften, Kunst und Musik, Volkskunde (Europäische Ethnologie), deutsch-französische Beziehungen und Informationswesen. Auch Literatur zur Frankophonie, Italophonie und Kolonialgeschichte wird dort vermittelt. Neuerwerbungsdienste, eine Internet-Ressourcen-Sammlung, EZB- und DBIS-Ausschnitte sind ebenfalls fachspezifische Dienstleistungen.

Das Angebot an Informationsressourcen in der **Virtuellen Fachbibliothek GEO-LEO der SUB Göttingen** <7> und der **UB der TU Bergakademie Freiberg** <105> hat sich auf den Weltraum ausgedehnt. Seit Mitte Mai 2009 sind die Kataloge des **Sondersammelgebiets „Astronomie, Astrophysik, Weltraumforschung“** der **SUB Göttingen** <7> in der ViFaBib eingebunden, die sich außerdem mit den Themenkreisen **Geowissenschaften, Bergbau, Geographie und Karten** beschäftigt. Es ist nun zusätzlich möglich, in den Beständen des **Sondersammelgebiets Astronomie, der Aufsatzdatenbank Online-Contents** und über einen speziellen Themenbaum nach **Informationsressourcen** beispielsweise über Sonneneruptionen, kosmische Strahlung, kosmologische Strukturbildung oder organische Molekülbildung im Weltraum zu recherchieren. Nach und nach werden auch Datenbanken oder Volltextserver anderer Anbieter aus dem Bereich der Astrophysik eingebunden. Bereits im Oktober 2008 erweiterte **GEO-LEO** die Metasuche um den Bibliothekskatalog des **Deutschen Wetterdienstes (DWD)** in **Offenbach**. Der DWD (<http://www.dwd.de/>) ist die größte Spezialbibliothek für Meteorologie in Deutschland, eine der umfassendsten und ältesten Europas auf diesem Gebiet. Im Auftrag der DFG werden die Fachgebiete Meteorologie, Klimatologie und meteorologische Karten in der Sondersammelgebietsbibliothek abgedeckt. 180.000 Bände und circa 1.000 laufende Zeitschriften und Reihen befinden sich im Gesamtbestand, der bis in das 15. Jahrhundert zurückreicht. Neben täglich und monatlich erscheinenden Wetterkarten und weltweiten Wetterberichten können Monografien und Aufsätze aus Fachzeitschriften, Graue Literatur sowie Projekt- und Konferenzberichte recherchiert werden. Die Literaturdatenbank des DWD, das **Meteorologische Literaturinformationssystem (METLIS)**, hat derzeit 200.000 Datensätze gespeichert (<http://tinyurl.com/cdhj79>). GEO-LEO ermöglicht Studenten, Wissenschaftlern und weiteren interessierten Personen den Zugriff auf geo- und montanwissenschaftliche Bibliothekskataloge, Aufsatzdatenbanken, Dokumentenserver und Internet-Quellen (vgl. dazu auch Andreas Stumm. „Geo- und montanwissenschaftliche Sondersammelgebiete der UB Freiberg“. Bibliotheken in Sachsen 2. 2009. H.1. S.53-56).

Am 18.05.2009 ist **b2i**, das **Wissenschaftsportal für die Bibliotheks-, Buch- und Informationswissenschaften** (<http://www.b2i.de/>), an der **BSB München** <12> neu eröffnet worden. Neuaufbau und Ausbau des Portals wurden von der DFG gefördert. Das bisherige Erscheinungsbild des Portals wurde weitgehend beibehalten, aber unter der Oberfläche sind einige **technische Neuerungen** verborgen: So konnte die **Metasuche über aktuell 14 Datenquellen** (Bibliothekskataloge, Bibliographien, Zeitschriftenartikel, Internetressourcen und elektronische Volltexte) unter Einbindung der FAST-Suchmaschinenteknologie realisiert werden, was neben einer Beschleunigung der Suche auch die Möglichkeit mit sich bringt, die Suchergebnisse nach bestimmten Kriterien (z.B. nach Erscheinungsjahr oder Thema) zu filtern. Neben der zentralen Suche wurden die gewohnten Dienstleistungen, vor allem die **Bestellmöglichkeiten für Monographien-, Zeitschriften- und Aufsatzliteratur**, neu aufgebaut. Die **bisherigen Partner** beim Aufbau von b2i, die Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen <7>, das Institut für Buchwissenschaft der Universität Erlangen-Nürnberg, das Kompetenznetzwerk für Bibliotheken beim DBV in Berlin, das Informationszentrum für Informationswissenschaft und -praxis der Fachhochschule Potsdam und der Fachbereich Informationswissenschaften der Fachhochschule Potsdam sowie das St. Galler Zentrum für das Buch an der Kantonsbibliothek Vadiana St. Gallen und die Herzog August Bibliothek <23> in Wolfenbüttel unterstützten den Neuaufbau des Portals in München.

Die **vifanord** (<http://www.vifanord.de/>), ein Gemeinschaftsprojekt der **UB Greifswald** <9> (Projektleitung), der **UB Kiel** <8> und der **SUB Göttingen** <7>, bündelt Informationen und Fakten zu **Literatur und Forschungsergebnissen über Skandinavien, Finnland und die baltischen Länder**. Mit dem **Ostseeraum** berücksichtigt sie auch die historisch gewachsenen Kontakte innerhalb dieses Kulturkreises und mit dem Norden Europas. Die vifanord bietet eine **übergreifende Recherchemöglichkeit über Bibliothekskataloge, Fachdatenbanken und Aufsatznachweise**, die auch wissenschaftlich relevante Quellen und Dokumente aus dem Internet umfasst.

Die Beta-Version von **Greenpilot** (<http://www.greenpilot.de/beta/app>) ermöglicht seit dem Start am 29.05.2009 die Suche in den wichtigen nationalen und internationalen Fachdatenbanken, Literaturkatalogen und Webseiten zu den Themenbereichen **Ernährung, Umwelt und Agrarwissenschaften**. Die kostenfreie Recherche in über 10 Millionen Dokumenten bietet den direkten Online-Zugriff und gegebenenfalls im Anschluss eine Bestellmöglichkeit bei der Deutschen Zentralbibliothek für Medizin (ZB MED).

Seit dem 01.06.2009 ist die **internet library sub-saharan Africa** (<http://www.ilissafrika.de/>) online. **ilissAfrica** wurde von der **UB Frankfurt** <30>, die das SSG 6.31 Afrika südlich der Sahara betreut, in Kooperation mit dem **German Institute of Global and Area Studies (GIGA)** in Hamburg (SSG 6.311, Graue Literatur) aufgebaut. Sie ist die vierte DFG-finanzierte Virtuelle Fachbibliothek an der UB Frankfurt nach **Germanistik im Netz**, **vifabio** und **medien buehne film**. **ilissAfrica** ist ein **regionales Fachportal**, das sich mit **Afrika südlich der Sahara** befasst, so wie es die DFG-Richtlinien zur überregionalen Literaturversorgung vorsehen (für Nordafrika und das Horn von Afrika ist **MENALIB** zuständig). Die Bandbreite der Fächer, die **ilissAfrica** abdeckt, ist dabei sehr groß und umfasst nicht nur die „traditionellen Afrika-Fächer“ Afrikanistik und Ethnologie, sondern auch viele andere geistes- und sozialwissenschaftliche Fächer (nach **HeBIScocktail** 3-2009).

Baden-Württemberg hat die besten Bibliotheken

Der DBV hat die Ergebnisse des bundesweiten Leistungsvergleichs für Bibliotheken im **Bibliotheksindex BIX** präsentiert. Danach liegen in ihren jeweiligen Kategorien die **Bibliotheken in Abtsgmünd, Freiberg/Neckar, Biberach/Riß** <463>, **Göppingen** <1079> und **Reutlingen** <293> (**alle Baden-Württemberg**) auf Platz 1. Vordere Plätze sicherten sich außerdem die Stadtbibliotheken in Ludwigsburg (Rang 4), Esslingen (Rang 6) und Waiblingen (Rang 8) sowie Herrenberg, das in seiner Größenkategorie Platz 6 belegte. Spitzenreiter bei den Hochschulbibliotheken sind die **Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen** <7> und die **Bibliothek der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Gestaltung in Konstanz** <Kon 4> sowie die **Bibliothek der Universität Konstanz** <352>. Der BIX vergibt Rangplätze und Punkte in vier Kategorien: Angebote, Nutzung, Effizienz und Entwicklung. Aus 17 Indikatoren ergibt sich ein Bild der teilnehmenden Bibliotheken: So besuchte 2008 jeder der 112.000 Einwohner von **Reutlingen** rechnerisch sechs bis sieben Mal die Stadtbibliothek. Die Bibliothek in **Freiberg/Neckar** ersetzte gut ein Viertel ihres Bestandes durch aktuelle Medien. Ein Drittel der Finanzierung der **SUB Göttingen** stammt aus Drittmittelprojekten, was die hohe Innovationskraft dieser Bibliothek belegt. Die beiden Spitzenreiter aus **Konstanz** investieren je circa 40% ihres

gesamten Erwerbungssetats in elektronische Medien wie E-Books, Datenbanken und elektronische Zeitschriften.

Kopienversand im Rahmen des Leihverkehrs

Die Vorsitzende des **Deutschen Bibliotheksverbandes (DBV)**, Prof. Dr. Gabriele Beger, hat noch einmal in einem Schreiben vom 24.04.2009 an die Mitglieder des DBV die Bedingungen erläutert, unter denen der **Kopienversand im Rahmen des bibliothekarischen Leihverkehrs** möglich ist: Der Kopienversand ist in Übereinstimmung mit § 53a UrhG neu geregelt worden. Kopien im Leihverkehr können **jederzeit per Post und Fax** versandt werden. Der **Versand in elektronischer Form** ist ebenfalls gestattet, jedoch nur unter folgenden Bedingungen: wenn die Kopie als **nicht recherchierbare Kopie (Faksimile)** versandt wird und der **bestellende Nutzer sich auf einen wissenschaftlichen oder Unterrichtsgebrauch** berufen kann. Darüber hinaus ist es erforderlich, dass der **Verlag nicht in der Elektronischen Zeitschriftenbibliothek (EZB) der UB Regensburg** ein adäquates **elektronisches Angebot** eingetragen hat. Für den Versand von Kopien im Leihverkehr zahlen Bund und Länder auf der Grundlage eines gerade abgeschlossenen neuen Abwicklungsvertrages eine **pauschale Vergütung für alle Bibliotheken in öffentlicher Trägerschaft**. Eine separate Zahlung durch den Nutzer oder die Bibliothek entfällt damit.

Urheberrecht – TU Darmstadt vs. Verlag Eugen Ulmer

Elektronische Leseplätze in Bibliotheken verstoßen nicht gegen das Urheberrecht von Verlagen. Allerdings dürfen **Benutzer nicht Inhalte von Büchern auf USB-Sticks oder andere digitale Träger herunterladen**. Dies hat am 14.05.2009 das [Landgericht Frankfurt in einem Urteil](#) von bundesweiter Bedeutung entschieden (das Urteil ist noch nicht rechtskräftig). In dem Verfahren ging es um eine Auseinandersetzung zwischen der TU Darmstadt und dem Eugen Ulmer Verlag. Der Verlag hatte argumentiert, die Technische Universität (TU) Darmstadt dürfe den Inhalt wissenschaftlicher Veröffentlichungen den Benutzern ihrer Bibliothek nicht kostenlos elektronisch zur Verfügung stellen. Texte und Inhalte von Büchern dürften nicht teilweise oder komplett mittels USB-Stick heruntergeladen werden. Der Verlag forderte daher ein Verbot. Im Prozess ging es um das Buch "Einführung in die Neuere Geschichte" des Historikers Winfried Schulze, das im Eugen Ulmer Verlag erschienen ist.

Die Sechste Zivilkammer des Landgerichts hatte in der mündlichen Verhandlung darauf hingewiesen, dass eine elektronische Verwertung von Buchinhalten urheberrechtlich solange zulässig sei, wie keine "dem entgegenstehende Verträge bestehen". Dies sei bei der TU Darmstadt nicht der Fall. **Lediglich das Herunterladen und Kopieren der Buchinhalte berühre urheberrechtliche Belange**. Die Kammer stellt dazu fest, dass "eine sinnvolle Arbeit mit längeren Texten regelmäßig die Möglichkeit" voraussetze, Vervielfältigungen "herzustellen und diese mitzunehmen". Dieses Zugeständnis beziehe sich aber **allein auf analoge Papierkopien**. Nicht gerechtfertigt sei die Möglichkeit, **"Digitalisate als Datei auf ein digitales Medium zu speichern** und aus der Bibliothek mitzunehmen". Das Landgericht untersagte es in dem Eilverfahren somit der TU Darmstadt, das Herunterladen der digitalen Bücher etwa auf USB-Sticks zu gestatten und gab in

diesem Punkt dem Kläger Recht. Das Angebot müsse sich laut der gesetzlichen Regelung auf eine Nutzung in den Räumen der Bibliothek beschränken.

In einer Pressemitteilung, die der Deutsche Bibliotheksverband (DBV) am 10.06.2009 veröffentlicht hat, wird die Kritik am Landgerichtsurteil mit Hinweis auf die angebliche Gleichstellung von analogen und digitalen Kopien durch den deutschen Gesetzgeber begründet. Wörtlich: "Das Gesetz kennt keinen Unterschied zwischen beiden Kopierarten." Der DBV fordert den Gesetzgeber auf, hier "noch größere Klarheit" zu schaffen. Der Eugen Ulmer Verlag hat inzwischen gegen das Urteil des Landgerichts Frankfurt Berufung eingelegt.

BSZ präsentiert Online-Recherche in der SWD

Das BSZ bietet seit Ende Mai 2009 in Absprache mit der Deutschen Nationalbibliothek eine frei verfügbare komfortable **Online-Recherche in der Schlagwortnormdatei (SWD)** im Internet an, die durch eine OPAC-Sicht auf die SWB-Verbunddatenbank realisiert worden ist. Die **OSWD (Online-SWD)** ermöglicht den **Zugriff auf die SWD (Schlagwortnormdatei) und die Personen der PND (Personennamendatei)**, die für die Sacherschließung genutzt werden. Sie wird online aus der SWD der Katalogisierungsdatenbank des Südwestdeutschen Bibliotheksverbundes (SWB) aktualisiert. Die in der OSWD enthaltenen Begriffe können mit einem Klick in der Wikipedia nachgeschlagen werden, und die damit beschlagworteten Publikationen können im SWB-Verbundkatalog gesucht werden.

Weitere Infos zum Thema Fernleihe, Dokumentlieferung und Internet-Recherche

Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg (BSZ)

Die **Datenbank des Südwestdeutschen Bibliotheksverbundes (SWB)** enthielt im **Juni 2009** rund **52,3 Mio. Bestandsnachweise** und rund **14 Mio. Titelnachweise**.

Die Informationsbroschüre **BSZ-Kompakt** ist anlässlich des Erfurter Bibliothekartages aktualisiert worden. Sie bietet erneut einen **Überblick über das gesamte Dienstleistungsspektrum des BSZ** und stellt die **Serviceleistungen für Bibliotheken, Archive und Museen** vor. Außerdem dient das BSZ-Kompakt als Information für alle Einrichtungen, die bisher noch nicht Kunden des Bibliotheksservice-Zentrums Baden-Württemberg waren, aber seine Dienstleistungen in Anspruch nehmen möchten. Das BSZ-Kompakt 2009 steht als PDF-Datei zum Download unter <http://opus.bsz-bw.de/swop/volltexte/2009/735/> zur Verfügung und kann als Druckversion beim BSZ (E-Mail zentrale@bsz-bw.de) bestellt werden. Zudem sind fast alle **BSZ-Kurzinformationen (Flyer)** aktualisiert worden. Auch sie sind auf der BSZ-Website als PDF-Datei verfügbar (<http://www2.bsz-bw.de/cms/public/>).

Das **BSZ** gehört zu den Kooperationspartnern, die eine **Vereinbarung** abgeschlossen haben, um den **Fortbestand des Kompetenznetzwerks nector** zu gewährleisten. Nach insgesamt sechs Jahren endete im Juni 2009 die Förderung von nector durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF). Seit 2003 hatten die Projektpartner auf das Ziel hingearbeitet, eine dauerhafte Organisationsform für das deutsche Kompetenznetzwerk digitale

Langzeitarchivierung zu finden. Mit sechs der ursprünglichen Projektpartner und zwei weiteren Organisationen ging nestor zum 01.07.2009 in einen nachhaltigen Kooperationsverbund über und setzt seine Arbeit wie gewohnt fort. Der Kooperationsverbund wird **auf Basis von Eigenmitteln der beteiligten Organisationen** getragen (darunter sind die BSB München, die DNB, die Fernuniversität Hagen, die Humboldt-Universität zu Berlin, das Landesarchiv Baden-Württemberg, die Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, das Institut für Museumsforschung und das Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg). Vor kurzem ist die **Kleine Enzyklopädie der digitalen Langzeitarchivierung** in der Version 2.0 erschienen. Das Themenspektrum erstreckt sich von einer aktuellen Bestandsaufnahme und digitalen Erhaltungsstrategien wie Migration und Mikroverfilmung über Fragen der Objektformate und Metadatenstandards bis hin zu Speichersystemen und Tools sowie Praxisbeispielen und Vorgehensweisen für ausgewählte Objekttypen. Rechtsfragen, Organisation und Geschäftsmodelle kommen ebenfalls nicht zu kurz.

Der **BSZ-Newsletter** informiert per E-Mail über **Neuigkeiten**, insbesondere über **neue Dienstleistungen, Aktualisierungen von SWB-Datenbanken, Hinweise auf Updates und aktualisierte Webseiten, interessante Links und Veröffentlichungen, Termine und Veranstaltungen**. Der **BSZ-Newsletter** kann auf der Seite <http://www2.bsz-bw.de/cms/bsz/newsletter/> kostenfrei abonniert werden. Dort steht auch ein **Archiv sämtlicher Ausgaben** bereit. Auch der **ZKBW-Dialog** veröffentlicht regelmäßig interessante Inhalte des aktuellen **BSZ-Newsletters**. Der nächste Newsletter wird Mitte Juli 2009 versandt.

Auf **Basis des SWB Online-Katalogs** bietet das BSZ mittlerweile **17 lokale Kataloge** im spezifischen Design der Institutionen an (<http://www2.bsz-bw.de/cms/recherche/swb-lokale-kataloge/>). Diese ermöglichen die Recherche in den Medienbeständen der einzelnen Bibliotheken, auch mit eigenen Schlagworten und Notationen.

Über **30 Millionen Zeitschriftenaufsätze aus circa 20.000 Zeitschriften** des lizenzpflichtigen Zeitschrifteninhaltsdienstes **SwetScan** stehen allen wissenschaftlichen Bibliotheken in Baden-Württemberg, die dem SWETS-Konsortialvertrag beigetreten sind, in der SWB-Datenbank zur Recherche zur Verfügung. Eine nachträgliche Lizenzierung und Freischaltung für andere Bibliotheken ist selbstverständlich möglich. Jede Woche werden circa 50.000 Aufsätze kontinuierlich eingespielt. Zusammen mit den Titelsätzen der gesamten ZDB (ZDB-Titel: circa 1.9 Mio. Sätze, Stand Ende 2008), die ebenfalls wöchentlich aktualisiert werden, können diese Daten recherchiert werden. Da es sich um lizenzierte Daten handelt, ist der Zugriff **nur über eine Authentifizierung** möglich. Der Zugang über ReDI (<http://www.redi-bw.de/db/start.php?database=SwetScan-bsz>) wurde von der UB Freiburg für alle betroffenen Bibliotheken eingerichtet.

Das BSZ hat Anfang April 2009 auf der WWW-Seite zum Katalogisierungshandbuch das neue Kapitel „**Datensätze für Personen im SWB**“ veröffentlicht. Das Dokument ist unter der Adresse <http://www2.bsz-bw.de/cms/public/arbeit/katalogisierungshb/kathb-PNDimSWB.pdf> zu finden. Das Arbeitspapier beschreibt die Felder für Personensätze, das Redaktionsverfahren, die Verwendung der vorhandenen Datensätze bei Formal- und Sacherschließung, das Anlegen von neuen Datensätzen, das Korrekturverfahren und den Umgang mit Dubletten.

Das BSZ wird bereits ab Juni 2009 das **MARC21-Format als erster deutscher Verbund in Routine für den Export der Titel- und Lokaldaten in die Lokalsysteme** anbieten. Auf dem Symposium [Umstieg auf MARC21 - MARCing a new landscape in data exchange](#), das am 02.06.2009 in der Deutschen Nationalbibliothek stattfindet, wird Cornelia Katz einen Vortrag mit dem Titel "MAB, UNIMARC und MARC 21 - Verwendung von drei Standardformaten im BSZ" halten. Die Versorgung der Lokalsysteme der am Südwestdeutschen Bibliotheksverbund (SWB) teilnehmenden Bibliotheken mit Titel-, Lokal- und Normdaten erfolgt derzeit in den Formaten MAB und UNIMARC. Außerdem wurden bereits über 10 Millionen Titel aus der SWB-Datenbank im MARC21-Format an WorldCat geliefert und abgeglichen.

Für Benutzer bietet der SWB-Online-Katalog einen innovativen und komfortablen Dienst: Mit dem **Abonnement der RSS-Feeds** können im [SWB-Online-Katalog](#) gleichlautende Suchanfragen immer automatisch neue Einträge abgefragt werden.

Informationsmittel (IFB) 16 (2008). H. 1/2 mit insgesamt **377 Rezensionen** steht im Internet unter <http://ifb.bsz-bw.de/> zur Verfügung (auf „Informationsmittel“ klicken, dann auf "Jahrgang 16/2008", weiter auf "Heft 1/2", dann auf "Inhalt"). Klaus Schreiber und sein Mitarbeiterstab haben wieder eine Reihe hochklassiger Rezensionen veröffentlicht.

SWB (Südwest-Region und Sachsen)

Südwest-Region

Der Preis "**Bibliothek des Jahres**" des Deutschen Bibliotheksverbandes (DBV) und der ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius geht in diesem Jahr an eine **bibnetz-Bibliothek**: das [Medien- und Informationszentrum \(MIZ\) Stadtbücherei Biberach an der Riß](#) <463>. Die Stadtbücherei erhält den mit 30.000 Euro dotierten Bibliothekspreis. Die Auszeichnung wird am 24.10., dem Tag der Bibliotheken, in Biberach an der Riß verliehen.

Die **Bibliothek der PH Freiburg** <Frei 129> hat ihren lokalen Katalog auf Basis des SWB-Online-Katalogs Mitte April 2009 in Betrieb genommen (<http://swb.bsz-bw.de/DB=2.300/>).

Die DFG hat Anfang 2009 eine Evaluierung der Sondersammelgebiete und der von der DFG geförderten Spezialbibliotheken durchgeführt. Die Ergebnisse sind insgesamt sehr positiv: Der Ausschuss für wissenschaftliche Bibliotheken und Informationssysteme empfiehlt u. a., die **Spezielsammlung der Bibliothek des Instituts für Grenzgebiete der Psychologie und Psychohygiene (IGPP)** <25/122> in Freiburg ab 2011 zu einem eigenen Sondersammelgebiet zu erklären und sie in das originäre SSG-Fördersystem zu überführen (vgl. dazu „Mittagsgespräch“. [Expressum](#) 2009 / 3. S.5). - Das **IGPP** hat damit begonnen, ausgewählte **Teile seines Zeitschriftenbestandes zu digitalisieren** und in Zusammenarbeit mit der **UB Freiburg** <25> über das Internet zur Verfügung zu stellen. Bei ihrer Auswahl spielen Aspekte der Bestandserhaltung (Bedrohung durch Papierzerfall) sowie ihr historischer Quellenwert für die Kultur-, Sozial- und Wissenschaftsgeschichte von Spiritismus, Okkultismus, Psychischer Forschung (Psychical Research) und Parapsychologie eine wesentliche Rolle. Bisher wurden die **Bände der**

theosophischen Zeitschrift Sphinx (1886-1896) einschließlich der gleichnamigen einbändigen Zeitschrift 1919/1920 online veröffentlicht (<http://www.ub.uni-freiburg.de/dipro/igpp/>).

Die **Bibliothek der Zeppelin University** <1141> in **Friedrichshafen** und die **Bibliothek der German Graduate School of Management and Law** <585> (bis 2009: heilbronn business school) in **Heilbronn** arbeiten zusammen mit acht weiteren Bibliotheken in der **Arbeitsgemeinschaft Privater Hochschulbibliotheken (AGPH)** mit. Die AG betreibt eine Mailing-Liste und hat zusätzlich als Kommunikations- und Informationsplattform einen **Blog** eingerichtet.

Das bibnetz-Portal **Hegau-Bodensee** ist am 23.04.2009 eröffnet worden. Das Regionalportal, an dem sich die **Stadtbibliotheken Engen, Konstanz, Radolfzell, Singen und Stockach** beteiligen, ist unter den URLs <http://www.bibnetz.de/hegau> sowie <http://www.bibnetz.de/bodensee> erreichbar. In das Portal sind circa 40 Datenquellen, insbesondere aus der Region, eingebunden. Es wurde vom BSZ im Rahmen des bibnetz mit der Software SISIS-Elektra realisiert. bibnetz versorgt damit inzwischen circa 25 öffentliche Bibliotheken mit einem Bibliotheksportal.

Im Laufe von drei Jahren soll der gesamte hebräischsprachige Bestand der **Bibliothek der Hochschule für Jüdische Studien** <He 116> in **Heidelberg** in den SWB eingegeben werden, so dass der hebräische Zettelkatalog dann aufgelöst werden kann. Die Voraussetzungen dafür sind unlängst geschaffen worden: Seit Februar 2009 können im SWB **Bücher in hebräischer Sprache katalogisiert** und vom Benutzer gesucht werden.

Die 13. Ausgabe von **Masala - Newsletter der Virtuellen Fachbibliothek Südasiens, Savifa**, enthält u. a. eine **Auswahlbibliografie zum Thema Interkulturelle Kommunikation und deutsch-indische Wirtschaftsbeziehungen**, einen Text mit dem Titel „(Diesseits und) jenseits von Bollywood“ zur **neuen Filmsammlung der Bibliothek des Südasiens-Instituts** <16/77> in **Heidelberg** und **eine Reihe neuer Links**, die in die Sammlung von Internet-Quellen zu Südasiens, **SavifaGuide**, aufgenommen wurde.

Die **UB Heidelberg** <16> hat seit Anfang 2009 ein neues Kommunikationsmedium: **UBlog**, das **Weblog der UB**, informiert über **Neuigkeiten aus der Bibliothek** und bietet den Benutzern die Möglichkeit, die News zu kommentieren.

Seit Anfang 2009 präsentiert sich **HeiDOK** (<http://heidok.uni-hd.de>), die **Open Access-Plattform der Universität Heidelberg**, in einem neuen Layout, das sich in das Design der drei fachlichen Dokumentenserver **Propylaeum-DOK**, **ART-Dok** und **Savifa-DOK** einfügt. Es erlaubt nun eine komfortable und schnelle Navigation zu den zentralen Funktionen des Dokumentenservers.

HeidICON, die von der UB bereitgestellte **Virtuelle Diathek** der Universität Heidelberg, hat Ende Juni 2009 die **100.000-Bilder-Marke** erreicht. Über 35.000 Images sind dabei über den Gastzugang weltweit einsehbar, die übrigen Bilder sind entweder allen Angehörigen der Heidelberger Universität oder einzelnen Forschungsprojekten zugänglich.

Die **Heidelberger Bibliotheca Palatina**, eine der wertvollsten Sammlungen deutschsprachiger Handschriften des Mittelalters und der Frühen Neuzeit, ist vollständig digitalisiert im Internet zugänglich (<http://palatina-digital.uni-hd.de>). In einem auf drei Jahre angelegten Projekt hat die **UB Heidelberg** <16> alle 848 **Codices Palatini germanici** der **ehemaligen Pfalzgräflichen Bibliothek (Bibliotheca Palatina)** mit insgesamt circa 270.000 Seiten und circa 7.000 Miniaturen digitalisiert und für die Online-Nutzung aufbereitet. Das Projekt wurde durch die Manfred-Lautenschläger-Stiftung finanziert. Eine Vorschaufunktion ermöglicht die Orientierung innerhalb einer Handschrift. Die einzelnen Seiten sind per Zoom mehrfach zu vergrößern, was das Entziffern schwer zu lesender Texte oder die Detailanalyse der Buchmalerei erleichtert. Alle 7.000 Miniaturen sind außerdem in der Heidelberger Bilddatenbank **HeidICON** (<http://heidicon.ub.uni-heidelberg.de/>) erschlossen.

Zum zehnten Jahrestag der **Bologna-Studienreform** bietet das Online-Projekt **Scilogs** (<http://www.scilogs.de/bologna>) eine Plattform zum Diskutieren. Scilogs ist eine Gemeinschaft von einigen Dutzend Bloggern, die vorwiegend aus der Wissenschaft kommen. Das Projekt wird vom **Verlag Spektrum der Wissenschaft in Heidelberg** betrieben.

Die Vorträge, die auf der diesjährigen **Jahresversammlung des Regionalverbandes Südwest des Vereins Deutscher Bibliothekare (VDB)** an der **Universität Hohenheim** gehalten wurden, stehen unter <http://www.vdb-online.org/veranstaltungen/458/> bereit. Die Jahresversammlung stand unter dem Schwerpunkt „**Benutzungs- und Studiengebühren – Schlaglichter aktueller Bibliotheksfinanzierung**“. Statements und Situationsberichte wurden vorgetragen von der UB Heidelberg (Thomas Wolf), Bibliothek der Universität Konstanz (Petra Hätscher, Oliver Kohl-Frey), UB Mannheim (Christian Benz), UB Hohenheim (Karl-Wilhelm Horstmann), Badische Landesbibliothek Karlsruhe (Rüdiger Schmidt) und der Bibliothek der PH Ludwigsburg (Christiane Spary). Anschließend gab Cornelia Vonhof (Hochschule der Medien Stuttgart) einen Überblick über Benutzungsgebühren an Öffentlichen Bibliotheken.

Die **UB Hohenheim** <100> stellt in Kooperation mit dem BSZ eine **Universitätsbibliografie** im Netz bereit. In der Universitätsbibliografie werden die Publikationen der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität Hohenheim nachgewiesen. Dabei müssen die Veröffentlichungen im Zusammenhang mit einer Tätigkeit an der Universität entstanden sein. Wenn die UB die Publikationen besitzt, werden die dazugehörige Signatur oder der Link zum elektronischen Volltext angezeigt.

io-port.net (<http://www.io-port.net/>) ist eine frei zugängliche Datenbank mit mehr als einer Million Forschungspublikationen aus der **Informatik**, die vom **FIZ Karlsruhe** angeboten wird. Dokumente aus verschiedenen Quellen stehen unter einer Oberfläche zum Recherchieren zur Verfügung: CompuScience von FIZ Karlsruhe, DBLP (Digital Bibliography & Library Project) der Universität Trier, LNI (Lecture Notes in Informatics) und weitere Publikationen der Gesellschaft für Informatik (GI) e.V., IEEE Computer Society Digital Library, LNCS (Lecture Notes in Computer Science) von Springer-Verlag GmbH und Publikationen weiterer Verlage (u.a. Elsevier GmbH, Wiley-VCH Verlag GmbH & Co. KgaA, Blackwell Verlag GmbH, Oxford University Press, Cambridge University Press, IOS Verlag, World Scientific Publishing Co.,

Taylor and Francis Group). Die Datenbank deckt den Zeitraum seit 1931 ab und ist damit auch für die historische Entwicklung der Informatik eine umfangreiche Datenquelle, die sowohl bibliografische Metadaten und Links zu elektronisch vorliegenden Volltexten liefert als auch für den überwiegenden Teil der Nachweise Zusammenfassungen der Artikel oder Kurzreferate von Fachwissenschaftlern zur Verfügung stellt.

Der **Universitätsverlag Karlsruhe** (<http://www.uvka.de/>) hat im März 2009 seinen **fünften Geburtstag** begangen. Der Verlag ist einer von bislang 17 Universitätsverlagen, die in der eigenen Hochschule vor dem Hintergrund extremer Preissteigerungen im Verlagssektor in den letzten Jahren gegründet wurden und die sich dem Open Access-Prinzip verschrieben haben. Fünf Jahre nach der Gründung ist der Universitätsverlag Karlsruhe mit **450 Veröffentlichungen** einer der produktivsten Universitätsverlage in Deutschland (vgl. dazu Regine Tobias. „Karlsruher Bücher im Internet – der Universitätsverlag feiert seinen fünften Geburtstag.“ EUCOR-Bibliotheksinformationen 33. 2009. S.12-13).

Die **UB Karlsruhe** <90> hat Ende Mai 2009 nach zweiwöchigem Testbetrieb einen **Abholautomaten für Fernleih-Medien** in Betrieb genommen. Damit können Fernleih-Bücher ohne UB-Personal **rund um die Uhr** abgeholt werden. Fernleih-Kopien werden schon seit langem im Abholregal bereitgelegt. Zur Automatisierung der Buchrückgabe werden selbstklebende, abziehbare RFID-Label verwendet.

Seit Mitte Mai 2009 kosten **Fernleihbestellungen für Studierende der Universität Konstanz** wieder 0,50 Euro. Das Gebührenkonto wird pro Fernleihbestellung mit diesem Betrag belastet. Aufgrund der deutlich gesunkenen Zuweisung von Studiengebühren an die Bibliothek können die studentischen Fernleihen nur noch mit 1,00 Euro subventioniert, so dass **Studierende 0,50 Euro selbst zahlen** müssen. Regulär kostet eine Fernleihbestellung 1,50 Euro. Seit circa zwei Jahren wurden diese Gebühren aber komplett durch die Studiengebührenmittel der Bibliothek übernommen. Mit dieser Senkung des Zuschusses reagiert die Bibliothek auf die deutlich gesunkene Zuweisung von Studiengebühren durch die Universität. Diese betrug noch im Jahr 2007 520.000 Euro, im Jahr 2009 voraussichtlich nur noch 200.000 Euro. Dieser Betrag kommt weiterhin in voller Höhe dem studentischen Literaturbedarf zu Gute: Die Bibliothek erhofft sich dadurch eine **Verringerung von Fernleih-Mehrfachbestellungen** und eine deutliche **Reduzierung des Anteils bestellter und nicht abgeholter Fernleihen**. Über die Verwendung der Studiengebühren informiert die Bibliothek der Universität Konstanz unter <http://www.ub.uni-konstanz.de/a-z/s/studiengebuehren.html> (nach dem Newsletter Ausgabe 2 / 2009).

Die **Bibliothek der Universität Konstanz** <352> setzt seit dem 23.06.2009 ein **neues Fernleihmodul** ein, das in das bestehende Bibliotheksverwaltungssystem integriert ist. Daraus ergeben sich neben **Vorteilen für den internen Verwaltungsablauf** auch **Verbesserungen für die Besteller von Fernleihen** (es gibt eine neue Rubrik **Fernleihbestellungen**, in der **alle laufenden Bestellungen** aufgeführt sind; bei der **Anzeige der Bestellungen**, auf **Abholbenachrichtigungen**, **Rückrufen und Mahnungen** sind bei Fernleihen jetzt **immer Titel und Verfasser** zu sehen). Nicht abgeholte Fernleihbücher werden eine Woche nach Benachrichtigung an die Lieferbibliothek zurückgesandt, nicht abgeholte Kopien werden entsorgt (nach dem Newsletter Ausgabe 3 / 2009).

Auch die **Universität Mannheim** (<http://madoc.bib.uni-mannheim.de/unibiblio/>) und die **Universität des Saarlandes** (<http://jahrbib.sulb.uni-saarland.de/>) weisen Veröffentlichungen ihrer Mitglieder in **Universitätsbibliografien** nach. Die Jahresbibliografie der Universität des Saarlandes verzeichnet seit dem Berichtsjahr 1968 die Veröffentlichungen ihrer Angehörigen, seit 1973 auch die der anderen Hochschulen des Saarlandes.

Im November 2007 hat die **Bibliothek des Deutschen Literaturarchivs** <Mar 1> in **Marbach** mit der **Überführung der mehr als 1,2 Millionen Titelkarten ihres Systematischen Katalogs in die lokale Datenbank Kallias** begonnen. Mittlerweile sind über 400.000 Titelnachweise von Büchern und Zeitschriften sowie von literarischen und wissenschaftlichen Beiträgen, die in Zeitschriften und Sammelwerken seit 1880 erschienen sind, erfasst. **Komplett überführt** sind die **Segmente Deutsche Literaturwissenschaft, die Literatur der Jahrhundertwende und des Zeitraums 1910 bis 1945**; auch mit dem Zeitraum bis 1989 geht es zügig voran. Bei den großen Autoren der Epoche erreichen die Nachweise durch die systematische Differenzierung geradezu personalbibliografische Ausmaße, so zum Beispiel bei Benn, Brecht, Canetti, Döblin, Eich, Frisch, Hesse, Lasker-Schüler, Thomas Mann und Karl May, bei Rilke, Schnitzler, Robert Walser, Wedekind und Stefan Zweig. Das von der DFG, der Robert Bosch Stiftung, der Hertie-Stiftung sowie von Bundesmitteln und Mitteln der Deutschen Schillergesellschaft finanzierte Projekt wird voraussichtlich 2011 abgeschlossen sein (nach: Buch und Bibliothek 61. 2009. H.5).

In der **Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd** fand am 27.11.2008 eine Fortbildungsveranstaltung des VDB-Regionalverbandes Südwest zum Thema „**Urheberrecht und bibliothekarische Praxis**“ statt. Der Bericht zu der Veranstaltung, eine Bildergalerie und die zwei Vorträge von Harald Müller (Max-Planck-Institut für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht Heidelberg) und Ulrike Fälsch (UB Heidelberg) können unter <http://www.vdb-online.org/veranstaltungen/434/> abgerufen werden.

Studierende der **Hochschule der Medien (HdM)** in **Stuttgart** haben das erste **studentische Weblog zum Thema Politik** an den Start gebracht. Ziel des Online-Diskussionsforums „**StudiPolitBlog**“, das in Kooperation mit der Stuttgarter Zeitung realisiert wurde, ist es, anderen Studierenden in Stuttgart eine Plattform zum Austausch über politische Themen zu bieten.

Das **Institut für Auslandsbeziehungen** in **Stuttgart** ist im Juni 2009 in das europäische Netzwerk von Kulturinstituten **EUNIC** (<http://www.eunic-europe.eu/>) aufgenommen worden. "**EUNIC – European Union National Institutes for Culture**" ist eine europäische Vereinigung von Kulturinstituten, deren Tätigkeit nationale Grenzen überschreitet und die mit einer gewissen Autonomie gegenüber ihren jeweiligen Regierungen arbeiten. Zu den EUNIC-Mitgliedern gehören derzeit Organisationen aus 25 EU-Ländern, u. a. der British Council, das Goethe-Institut und die Alliance Française. Ziel ist die Einbindung nationaler Kulturinstitute aus sämtlichen EU-Mitgliedstaaten.

Die **Hochschulzeitschrift SPEKTRUM** der **Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst** in **Stuttgart**, die in jedem Semester erscheint, liegt auch

elektronisch vor. Sie kann von der Website der Hochschule unter <http://www.mh-stuttgart.de/hochschule/spektrum/> abgerufen werden.

Das **Stadtarchiv Stuttgart** ermöglicht auf seiner Website, die sogenannten **Findbücher** des Archivs online zu durchsuchen (<http://www.stadtarchiv-stuttgart.findbuch.net>). In den Findbüchern sind die Bestände und Standorte der Schrift- und Bilddokumente verzeichnet. Bislang waren die Findbücher nur in den Lesesälen einzusehen. Nun sind rund 90 % der Bestände im Internet zu finden. Insgesamt verfügt das Stadtarchiv Stuttgart über mehr als neun Regalkilometer an Schrift- und Bilddokumenten.

Die **UB Stuttgart** <93> hat die Daten der Stuttgarter Bibliotheken erneut zusammengetragen und die 8., aktualisierte Auflage ihres Führers „**Bibliotheken in Stuttgart**“ veröffentlicht: **Bibliotheken in Stuttgart. Bestände - Benutzung – Öffnungszeiten**. Hrsg. von Werner Stephan. Bearbeitet von Ottmar Pertschi. 8., vollst. neu überarb. Aufl. ISBN 978-3-926269-05-8. Das Verzeichnis ist in den großen Bibliotheken, den Info-Stellen der Stadt Stuttgart und einigen Buchhandlungen gegen eine Schutzgebühr (EUR 1,50) erhältlich und außerdem **kostenlos online verfügbar**: <http://www.ub.uni-stuttgart.de/wirueberuns/veroeffentlichungen/bis.php>.

Die Vortragsfolien des **Workshops zur Vernetzung von Repositorien** am 23./24.06.2009 in der **UB Stuttgart** <93> (Vernetzungstage 2009) stehen unter <http://www.dini.de/veranstaltungen/workshops/oa-netzwerk-juni2009/programm/> zum Abruf bereit.

Die **Württembergische Landesbibliothek** <24> in **Stuttgart** hat vor kurzem ihr **Konversionsprojekt 1980 bis 1988** zum Abschluss gebracht: die Bestände ab 1980 sind damit komplett im SWB und im lokalen OPAC nachgewiesen. Das nächste Projekt, die Konversion der Titel 1851 bis 1979, ist sogleich gestartet.

Das **Institut für Kriminologie** <21/110> der **Universität Tübingen** und die **UB Tübingen** <21> betreiben gemeinsam die Datenbank **Krimdok** (<http://avanti.jura.uni-tuebingen.de/~avanti-x/cgi-bin/acwww25/krimdok.htm>). In den vergangenen Monaten wurde eine Reihe von **Verbesserungen** in Krimdok bereitgestellt: So wird jetzt der jeweilige Zeitschriftenaufsatz mit den Beständen der ZDB und der EZB verknüpft. Zusätzlich gibt es eine Verlinkung auf das von der DFG geförderte Projekt von Journals Online & Print (JOP). Durch diese Angebote kann die Verfügbarkeit einer Zeitschrift durch den Nutzer unkompliziert geprüft werden. Bei frei im Netz zugänglichen Zeitschriften kann sich der Nutzer direkt den Volltext des gewünschten Aufsatzes anzeigen lassen. Speziell für die Tübinger Wissenschaftler wurde die Verknüpfung zum Tübinger Aufsatzdienst (TAD) eingerichtet. Auch für die Monografienrecherche bietet Krimdok einen neuen Service: In einer jetzt beginnenden Testphase werden die Inhaltsverzeichnisse aller fremdsprachigen Neuerwerbungen eingescannt. Für die deutschsprachigen Veröffentlichungen werden bereits seit einiger Zeit die Inhaltsverzeichnisse angezeigt, soweit sie durch die Deutsche Nationalbibliothek mit den Titeldaten verknüpft sind (nach: [ub info](#) 2009/7).

Die **UB Tübingen** <21> lässt zur Zeit ihren **alphabetischen Zettelkatalog** durch eine Firma digitalisieren. Der Image-Katalog wird voraussichtlich **ab August 2009 im Netz** zur Verfügung stehen.

Unter dem Namen „**Bibliothekskatalog Tübingen**“ ist im April 2009 der neue OPAC ans Netz gegangen. Es handelt sich dabei um eine auf die **Tübinger Bibliotheksbestände** eingeschränkte Sicht auf den SWB-Verbundkatalog (<http://swb2.bsz-bw.de/DB=2.312>). Neben der **UB Tübingen** <21> sind dies eine große Zahl von Fakultäts-, Instituts- und Seminarbibliotheken sowie einige nicht zur Universität gehörende Bibliotheken.

INKA, der von der **UB Tübingen** <21> betreute **Inkunabel-Katalog deutscher Bibliotheken** (<http://www.inka.uni-tuebingen.de/>), zählt derzeit (Stand: 06.07.2009) **16.322 bibliografische Titel** und **63.332 nachgewiesene Exemplare**. Zuletzt sind die Inkunabel-Bestände der **UB Würzburg** <20> eingespielt worden.

Die **UB Tübingen** baut seit Juni 2009 einen **Fach-OPAC Theologie** auf: Relativ einfach ist die fachliche Selektion der älteren Bestände bis 1960, da vom BSZ in einem Korrekturverfahren in Titel mit einschlägigen Signaturgruppen ein Abrufzeichen „theo“ nachgeladen werden kann. Schwieriger ist es mit den neueren Numerus-currens-Beständen, die noch nicht über ein Abrufzeichen verfügen. Das einzige Mittel, um für den Zeitraum 1960-1993 fachlich relevante Bestände zu identifizieren, ist der konventionelle Sachkatalog (Eppelsheimer Katalog). Da der Aufbau des Fach-OPAC innerhalb des Sondersammelgebiets erfolgt, in dem auch an der **Virtuellen Fachbibliothek Theologie und Religionswissenschaften (VirTheo)** gearbeitet wird, ist geplant, die beiden Projekte miteinander zu verknüpfen. Die übergreifende **Metasuche**, die in VirTheo angeboten wird und die es ermöglicht, parallel in **fachlich relevanten Bibliothekskatalogen**, im **Index theologicus**, in weiteren Datenbanken und in über das **Nationallizenzenprogramm bereitgestellten Volltextsammlungen** zu recherchieren, wird auch als Zugang zum Fach-OPAC Theologie dienen. In technischer Hinsicht erfolgen Präsentation und Recherche der im Fach-OPAC nachgewiesenen theologischen Bestände in einer bestimmten, fachlich eingeschränkten Sicht des Südwestdeutschen Verbundkatalogs (nach: [ub info 2009/7](#)).

Sachsen

Mitte Mai 2009 besiegelten die **UB Chemnitz** <Ch 1>, die **UB Leipzig** <15> und die **SLUB Dresden** <14> ihre Zusammenarbeit mit **Medea Service Group** zur **retrospektiven Konversion von rund 3 Millionen konventionellen Titeldaten** in die jeweiligen elektronischen Kataloge. Die Datenumwandlung erfolgt im Rahmen des EFRE-geförderten Projekts „Retrospektive Katalogkonversion“. Federführend ist die SLUB Dresden.

Im Rahmen einer Diplomarbeit des Studienganges Medieninformatik an der **Hochschule für Technik und Wirtschaft in Dresden** wurde ein virtueller Rundgang durch die **Zentralbibliothek** <520> erstellt. Der Zugang zum Rundgang erfolgt über die Homepage der Bibliothek (<http://www.htw-dresden.de/bib>).

Der von einer AG der sächsischen Bibliotheksdirektoren vorgeschlagene und vom Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst (SWWK) herausgegebene **Struktur- und Entwicklungsplan für die Hochschulbibliotheken des Landes** ist seit Anfang 2009 erhältlich. Das Konzept soll Ausgangspunkt für künftige staatliche Planungen zur Entwicklung der wissenschaftlichen Literatur- und

Informationsversorgung sein, beschreibt aber auch Reformziele und Verfahrenswege für die Bibliotheken. Zentrales Element der Konzeption ist die **SLUB Dresden** <14>, die im sächsischen Bibliothekswesen zentrale Koordinierungs- und Servicefunktionen innehat. Der Struktur- und Entwicklungsplan kann über Qucosa, den Dokumenten- und Publikationsserver der Sächsischen Bibliotheken, als Online-Dokument aufgerufen werden (<http://www.qucosa.de>).

„**Wissenschaftskultur. Gelehrte Gesellschaften und wissenschaftliche Vereine**“ (<http://www.wissenschaftskultur.de/>) ist der Name eines neuen Online-Informationsportals, das die **SLUB Dresden** <14> mit Unterstützung des Sächsischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst, der UB Leipzig <15> und der Sächsischen Akademie der Wissenschaften Ende März 2009 freigegeben hat. Das Informationsportal ist in zwei Unter-Portale – Geschichte und Gegenwart – gegliedert. Das **Geschichtsportale** stellt historische Aspekte zu einzelnen wissenschaftlichen Gesellschaften, deren Mitglieder und Veröffentlichungen vor. Im **Portal Gegenwart** finden sich Informationen zu heutigen wissenschaftlichen Einrichtungen (vgl. auch dazu: Baudisch, Susanne; Hermann, Konstantin. „Informationsportal Wissenschaftskultur: Ein Kooperationsprojekt von Sächsischer Akademie der Wissenschaften und Bibliotheken“. BIS. Das Magazin der Bibliotheken in Sachsen 2. 2009. H.2. S.74-77).

Die **Mediathek der SLUB Dresden** ist seit kurzer Zeit im Internet vertreten (<http://mediathek.slub-dresden.de/>). Die dazu neu geschaffene Datenbank präsentiert **audiovisuelle Medien unterschiedlicher Gattungen und Epochen** aus dem Bestand der Sammlung. Gegenwärtig stehen 33.800 Ton- und Filmdokumente online zur Verfügung. Neben der filmischen Dokumentation des Wiederaufbaues der Frauenkirche von ihren Anfängen bis zur Vollendung finden sich u. a. historische Aufnahmen von Sängerinnen und Sängern, Schauspielern, Kabarettisten, Schriftstellern, Sprechern und Zeitzeugen. Basis ist der **Fundus an Schellackplatten, Tonbandmitschnitten und künstlerischen Nachlässen**, unter denen sich viele frühe und seltene Gesangsaufnahmen internationaler Stars der Dresdner Oper befinden. Außerdem werden Nachweis-Datenbanken wie das Verzeichnis der „Förderfilme aus Sachsen“ und zukünftig auch die Filmografie der Stadt Dresden angeboten.

Digitale Bücher, deren Originale sich in der **SLUB Dresden** befinden, können über den **EOD-Service** bestellt werden. EOD steht für **E-Books On Demand** (<http://digital.slub-dresden.de/digitalisierungszentrum/ebooks-on-demand/>). Dieser Online-Service bietet die Möglichkeit, Bücher und andere Medien, die **im Zeitraum von 1500 bis 1900** erschienen sind, im Digitalisierungszentrum der SLUB digitalisieren zu lassen. Über den EOD-Button im SLUB-Katalog kann ein Auftrag zur Digitalisierung ausgelöst werden. Die digitalen Bücher werden als **PDF-Datei mit automatischer Texterkennung (OCR)** zur Volltextsuche einschließlich Fremdsprachen- und Frakturerkennung bereitgestellt. EOD ist kostenpflichtig: Zuzüglich zu der **Bearbeitungsgebühr von 5,00 Euro werden 0,30 Euro pro digitalisierter Seite** berechnet. Die Lieferung erfolgt wahlweise auf CD-ROM oder über die angebotene Downloadmöglichkeit mit einer Lieferfrist von 15 Tagen. Weitere Information zu EOD stehen unter <http://www.books2ebooks.eu/> bereit.

Die **SLUB Dresden** hat eine **sorbische Bibel** ins Internet gestellt: In Zusammenarbeit mit der **Sorbischen Zentralbibliothek** <Bn 1> in **Bautzen** ist die

Bibel digitalisiert und unter <http://digital.slub-dresden.de/> zugänglich gemacht worden. Auch das **Nationalepos Aserbaidshans**, das **Buch des Dede Korkut**, wurde von der SLUB in der ältesten Originalhandschrift im Internet zur Verfügung gestellt.

Bereits im Oktober 2008 wurde in der **UB Leipzig** <15> das **Papyrus-Portal Deutschland** (<http://www.papyrusportal.de>) eröffnet. Das Portal ermöglicht dem Benutzer die Recherche in allen digitalisierten und elektronisch katalogisierten Papyrussammlungen Deutschlands und eine einheitliche Präsentation der Suchergebnisse mit den wichtigsten Informationen zu einem Papyrus. Außerdem wird auf die umfangreicheren und detaillierten Daten der Originaldatenbanken in Bonn, Gießen, Halle, Heidelberg, Jena, Köln, Leipzig, Trier und Würzburg verlinkt (s. dazu auch Reinhold Scholl. „Papyrus Portal. Die Umsetzung einer Idee“. Bibliotheken in Sachsen 2. 2009. H.1. S.42-43).

Die **älteste erhaltene Bibel-Handschrift der Welt** ist jetzt auch online zu lesen: Große Teile des sogenannten **Codex Sinaiticus** wurden ins Internet gestellt. Wissenschaftler und Bibliothekare aus Deutschland, Großbritannien, Russland und Ägypten hatten das mehr als 1600 Jahre alte griechische Manuskript in jahrelanger Arbeit digitalisiert. Mehr als 800 der insgesamt 1460 Seiten sind nun einsehbar. Die Originalblätter befinden sich zu Teilen in der **UB Leipzig** <15>, der **British Library**, dem **St. Katharinen-Kloster** auf dem Sinai und in der russischen Nationalbibliothek in **St. Petersburg**. Bereits im letzten Sommer wurde der erste Online-Teil vorgestellt.

BVB (Bayern)

Seit Ende Mai 2009 präsentiert sich die **Bayerische Landesbibliothek Online** (<http://www.bayerische-landesbibliothek-online.de/>), das **kulturwissenschaftliche Informationsportal für Bayern**, in einer **neuen Gestalt mit verbesserten Suchmöglichkeiten**. Die Recherche in der BLO erleichtert jetzt eine **nach Schwerpunkten geordnete Liste der Angebote**, die eine alphabetische Liste aller Projekte ergänzt. Die bereits vorhandene Personensuche wurde um weiterführende Recherchemöglichkeiten ergänzt (Literatur von und über eine Person). Sämtliche Projekte können nach drei Kriterien (**zeitliche Schwerpunkte, thematische Schwerpunkte, Materialien**) durchsucht werden (<http://www.bayerische-landesbibliothek-online.de/schwerpunkte>). Mit der neuen BLO-Oberfläche wurde auch eine Reihe neuer Angebote freigeschaltet, wie z.B.: Apian, Philipp: Frühe Ansichten bayerischer Orte und Landschaften (<http://www.bayerische-landesbibliothek-online.de/apian>), Baumann, Franz Ludwig: Geschichte des Allgäu und weitere Werke (<http://www.bayerische-landesbibliothek-online.de/baumann>); Bavaria. Landes- und Volkskunde des Königreichs Bayern (<http://www.bayerische-landesbibliothek-online.de/bavaria>) (nach dem BSB-Newsletter Nr. 31 / 2009/06).

Die **Bayerische Staatsbibliothek** <12>, die **Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften**, die **Österreichische Akademie der Wissenschaften** und die **Stiftung Historisches Lexikon der Schweiz** haben eine Zusammenarbeit vereinbart, um die **Personenregister** zur **Allgemeinen Deutschen Biographie (ADB)**, zur **Neuen Deutschen Biographie (NDB)**, zum **Österreichischen Biographischen Lexikon (ÖBL)** und zum **Historischen Lexikon der Schweiz (HLS)** zu kumulieren und zu einem gemeinsamen **Biographie-Portal** auszubauen. Das Portal bietet den Zugriff auf rund 120.000 Namen, vom frühen

Mittelalter bis in die Gegenwart, darunter Politiker, Adlige und Künstler. Das biografische Informationssystem ist seit dem 06.07.2009 zugänglich.

Seit Ende März 2009 nimmt die **BSB München** an dem **Fernleihverbund WorldCat Resource Sharing** teil. Über WorldCat Resource Sharing und die zugrunde liegenden, von OCLC bereit gestellten Online-Dienste, können Fernleihbestellungen bei über 9.100 Bibliotheken weltweit aufgegeben werden. Für die Aufgabe von Bestellungen greift WorldCat Resource Sharing auf die größte **Katalogdatenbank der Welt**, dem **WorldCat**, zu, in der **mehr als 136 Millionen Katalogaufnahmen** und **über 1,4 Milliarden Besitznachweise** von Bibliotheken nachgewiesen sind. Über den weltweiten Fernleihverbund kann ein Teil der im WorldCat enthaltenen Bestände der BSB bestellt und an eine der beteiligten Bibliotheken in der ganzen Welt per Post- (Aufsatzkopien und Bücher) oder Fax-Versand (Aufsatzkopien) geliefert werden. Ausgenommen sind vor allem elektronische Medien und besonders schätzenswerte Materialien der BSB wie zum Beispiel Bücher, die älter als 100 Jahre sind. Zugleich werden durch die Teilnahme an WorldCat Resource Sharing die Möglichkeiten der BSB vereinfacht, Bücher und Aufsatzkopien aus Bibliotheken weltweit zu erhalten. Der **Vorteil einer Bestellung über WorldCat Resource Sharing** gegenüber einer traditionellen internationalen Fernleihbestellung liegt vor allem in der **komfortableren Bestellabwicklung über ein international genutztes Online-Bestellverwaltungssystem**. Die ersten Erfahrungen der BSB mit dem neuen Fernleihverbund sind bereits viel versprechend: Vom 30.03. bis 28.04.2009 wurden insgesamt **1.661 Bestellungen über WorldCat Resource Sharing** bei der BSB München aufgegeben und **955 Bestellungen positiv** erledigt. Rund zwei Drittel der Bestellungen entfielen auf Aufsatzlieferungen, ein Drittel auf Bücherlieferungen. Die Bestellungen betreffen das komplette fachliche Bestandsspektrum der BSB. Das durchschnittliche Bestellaufkommen lag bei 80 Bestellungen pro Tag, wobei der Großteil der Bestellungen von Bibliotheken und deren Kunden in den USA aufgegeben wurde (nach: BIBLIOTHEKSDIENST 43. 2009. H.6. S.664/665).

Die **BSB München** <12> hat auf ihrer Homepage so genannte **E-Tutorials**, kurze Einführungsfilmchen zum Bibliothekskatalog OPACplus, bereitgestellt. Die E-Tutorials dienen zur **Unterstützung und Ergänzung** im Bereich der **Informationsvermittlung und Auskunft**. Die Ergebnisse einer Umfrage des Bibliotheksverbandes Bayern haben gezeigt, dass Schulungsangebote dieser Art vor allem von Studierenden sehr gut angenommen werden.

GBV (Staatsbibliothek zu Berlin, Niedersachsen, Norddeutschland, Sachsen-Anhalt, Thüringen)

Staatsbibliothek zu Berlin

ZEFYS, das Zeitungsinformationssystem der **Staatsbibliothek zu Berlin** <1a>, ist ein **Portal für den Nachweis und den Zugriff auf aktuelle und historische Zeitungen aus Deutschland und der ganzen Welt** (<http://zefys.staatsbibliothek-berlin.de/>). ZEFYS ist zum Bibliothekartag in Erfurt Anfang Juni 2009 an den Start gegangen. Vergleichbar mit einer Virtuellen Fachbibliothek werden die verteilten Zeitungssammlungen, die in Papieroriginalen, in Mikroformen oder digitalen Editionen vorliegen und die zeitungsspezifischen Ressourcen von Bibliotheken, Museen, Archiven und

Dokumentationsstellen zusammengefasst, erschlossen und für die Wissenschaft und Forschung zugänglich gemacht. Das Zeitungsinformationssystem versucht auf diese Weise, einen **zentralen Einstieg und Zugang zu den verfügbaren Zeitungsinhalten** in gedruckter wie in digitaler Form zu schaffen und erschließt forschungsrelevante **Internetquellen für die Presse-, Medien-, Kommunikationswissenschaft**. ZEFYS soll demnächst durch folgende **Module** ergänzt werden: - Suche nach Zeitungstiteln, - Suche nach Zeitungsartikeln, - DoD-Zeitungen (Digitalisate vom Mikrofilm), - Zeitungssammlungen in Bibliotheken, Museen und Archiven, - Neuerscheinungen, - ZEFYS-Newsletter, - Häufig gestellte Fragen (FAQ-Liste).

Die **Staatsbibliothek zu Berlin twittert**: Unter http://twitter.com/sbb_news führt die Staatsbibliothek eine Art „Tagebuchseite“ im Internet mit kurzen Informationen. Die Meldungen können auch als RSS-Feed abonniert werden.

Unter dem Motto „**GBV 2013 – Die Bibliotheken und ihr Verbund: Serviceleistungen im Zeitalter der Globalisierung**“ fand am 10. und 11.09.2008 an der **Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz** die **12. Verbundkonferenz des GBV** statt. Mehr als 400 Teilnehmer nahmen an den Veranstaltungen und Workshops teil. Die [Vorträge der Konferenz und weitere Informationen](#) sind im Internet abrufbar.

Niedersachsen

Seit dem Heft 140 (April 2009) ist das **Mitteilungsblatt der Bibliotheken in Niedersachsen und Sachsen-Anhalt** auch online verfügbar (<http://mb.gbv.de/>). Die Ausgaben werden von der **Verbundzentrale des GBV in Göttingen** gehostet und ins Netz gestellt. Zurzeit wird dafür gesorgt, dass mittelfristig auch zurückliegende Hefte online eingesehen werden können. Dessen ungeachtet wird die Zeitschrift weiterhin in einer begrenzten Auflagenhöhe gedruckt vorliegen und kann auch künftig kostenfrei über die **Geschäftsstelle des Landesverbandes Niedersachsen** (Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek – Niedersächsische Landesbibliothek, Waterloostraße 8, 30169 Hannover) bestellt werden.

Das Projekt **CARPET** = Community for Academic Reviewing, Publishing and Editorial Technology (<http://www.carpet-project.net/>) hat das Ziel, eine elektronische Plattform aufzubauen, um **Werkzeuge und Dienstleistungen für das elektronische Publizieren** systematisch und übersichtlich darzustellen. Damit soll eine effizientere Nutzung bestehender Werkzeuge und zugleich eine aufeinander abgestimmte Entwicklung unter Vermeidung von Redundanzen gewährleistet werden. Im von der DFG geförderten Projekt kooperieren die **SUB Göttingen** <7>, die **Humboldt-Universität zu Berlin** und die **Max Planck Digital Library**.

Sechs europäische Universitätsverlage, darunter der [Universitätsverlag Göttingen](#), haben sich im EU-geförderten Projekt **OAPEN - Open Access Publishing in European Networks** (<http://www.oapen.org/>) zusammengeschlossen und bereits zahlreiche Kooperationspartner (<http://www.oapen.org/join.asp>) gewonnen. Im Rahmen von OAPEN wollen die beteiligten Universitätsverlage das Open Access Prinzip speziell in den Geistes-, Sozial- und Gesellschaftswissenschaften vorantreiben. Praktische Entwicklungen wie eine Plattform oder Geschäfts- und Erlösmodelle für Open Access Medien werden durch verschiedene wissenschaftliche

Studien ergänzt. Die Studien sollen Aufschluss darüber bringen, wie Open Access in den genannten Wissenschaftsbereichen gefördert und wie den Chancen und Risiken des Open Access Publizierens adäquat begegnet werden kann.

Die ehemalige **Königliche Gartenbibliothek Herrenhausen** gelangte im Sommer 2007 durch Kauf vom Auktionshaus Reiss & Sohn (Königstein im Taunus) in öffentlichen Besitz und befindet sich heute an drei Standorten: in der **UB Frankfurt <30>**, der **Weimarer Herzogin Anna Amalia Bibliothek <32>** und der **Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek (GWLB) <35>** in **Hannover**. Die Sammlung umfasst 691 gedruckte Werke (in rund 1.950 Bänden) und 51 Konvolute Handschriften. Das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur hat Mittel zur bibliothekarischen Erschließung der Gartenbibliothek zur Verfügung gestellt. Im Rahmen einer Kooperation werden die **Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek** und das **Zentrum für Gartenkunst und Landschaftsarchitektur (CGL) der Universität Hannover** den Bestand der Königlichen Gartenbibliothek in den kommenden Jahren bearbeiten. Der Gesamtbestand aller drei Standorte soll schließlich als **virtuelle Bibliothek** zugänglich sein (nach: Börsenblatt Newsletter vom 08.06.2009).

Mit einem Kooperationsvertrag haben die **drei Deutschen Zentralen Fachbibliotheken (ZFB)** den **Leibniz-Bibliotheksverbund Forschungsinformation** offiziell gegründet. Die drei Partner, die **TIB Hannover <89>**, die **Deutsche Zentralbibliothek für Medizin (ZB MED) in Köln <38 M>** und **Bonn <98>** sowie die **Deutsche Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften (ZBW) in Kiel <206>** und **Hamburg <206 H>**, sind Serviceeinrichtungen in der Leibniz-Gemeinschaft. Ziel der Kooperation ist es, das Know-how und die Kompetenzen der drei Bibliotheken noch stärker zu bündeln und die unterschiedlichen Aufgabenbereiche der Informationsversorgung enger miteinander zu verzahnen. Bereits heute betreiben die Zentralen Fachbibliotheken das gemeinsame **fachübergreifende Recherche- und Bestellportal Goportis** (<http://www.goportis.de/>), das eine integrierte Recherche in den umfassenden Beständen der drei Bibliotheken mit anschließendem Bestell- und Lieferservice ermöglicht (nach: BIBLIOTHEKSDIENST 43. 2009. H. 4. S.415).

Die **Herzog August Bibliothek in Wolfenbüttel <23>** bietet mehr als eine Million Seiten in ihrer Digitalen Bibliothek an. Seit 1999 arbeitet die Herzog August Bibliothek im Rahmen der **Wolfenbütteler Digitalen Bibliothek (WDB)** systematisch an der digitalen Erschließung ihres Bestandes. Die Bücher werden Seite für Seite fotografiert und als Digitalisat ins Netz gestellt. Vor allem mit Hilfe der DFG sind in den vergangenen zehn Jahren **6.300 alte Drucke und Handschriften** der Öffentlichkeit zugänglich gemacht worden. Unter den angebotenen Werken finden sich mittelalterliche Handschriften wie der illustrierte Wolfenbütteler Sachsenspiegel und Raritäten wie die Blockbücher der Bibliothek und die wichtigsten Werke der Literatur, Gelehrsamkeit und Theologie des Barockzeitalters. Ein großer Teil der WDB ist im Zusammenhang mit den zahlreichen Forschungsprojekten der Herzog August Bibliothek entstanden. Die Wolfenbütteler Digitale Bibliothek ist erreichbar über die Homepage der Herzog August Bibliothek (<http://www.hab.de>) oder direkt unter dem Link <http://www.hab.de/bibliothek/wdb/index.htm> (nach: Börsenblatt Newsletter vom 20.05.2009).

Auf Initiative der **Wolfenbütteler Lessing-Akademie** und in Zusammenarbeit mit der **Herzog August Bibliothek <23>** in **Wolfenbüttel** ist das **Lessing-Portal** als

Internet-Plattform eröffnet worden. Das Portal steht allen Interessierten an **Leben und Werk Gotthold Ephraim Lessings (1729-81)** zur Verfügung. Es versammelt Quellentexte, wissenschaftliche Hilfsmittel und Diskussionsbeiträge. Zudem nimmt es Lessings Dichtungen und Schriften nach der umfassenden und maßgeblichen Ausgabe von Karl Lachmann und Franz Muncker (1886-1924) auf. Hinzu kommen Hintergrundinformationen zu Leben und Werk des Dichters, Hilfsmittel der Forschung, Hinweise auf andere Webseiten und aktuelle Veranstaltungshinweise der verschiedenen Lessing-Einrichtungen weltweit. Einen Schwerpunkt des Portals bildet das von der DFG geförderte Projekt "**Digitale Edition sämtlicher Übersetzungen Lessings und ihrer Vorlagen**", mit dem Lessings Übersetzungen erstmals zusammenhängend ediert und öffentlich zugänglich gemacht werden. Im Lessing-Portal werden Übersetzungen aus dem Lateinischen, Französischen, Englischen und Spanischen bereitgestellt und zugleich mit den fremdsprachigen Originalen verglichen. Der Gesamtumfang der Texte beträgt circa 14.000 Druckseiten. Einen zweiten Schwerpunkt bilden die **Lessing-Datenbanken**. Sie enthalten: ein Titelverzeichnis aller Schriften Lessings einschließlich des Briefwechsels (circa 1.800 Briefdokumente), eine Werkkonkordanz der wichtigsten Lessing-Ausgaben und bibliografische Hinweise auf Dokumente zu Lessings zeitgenössischer Wirkung.

Norddeutschland (Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Schleswig-Holstein)

Die **Stiftung Frauen-Literatur-Forschung e. V.** an der **Universität Bremen** hat eine neue Datenbank ins Netz gestellt. **DaSinD texte** (<http://dasind.zait.uni-bremen.de/dasind2/recherche/>) bietet themenzentrierte Zitate aus literarischen Publikationen von deutschsprachigen Schriftstellerinnen aus allen Jahrhunderten. DaSinD startet mit [reflexA. Literarische Spiegelszenen von Frauen](#). reflexA. stellt **literarische Spiegelszenen von Frauen** im zitierfähigen Volltext zur Verfügung. Ausgewertet werden deutschsprachige Romane, Kurzprosatexte, Gedichte und autobiographische Texte aus dem 18. bis zum 21. Jahrhundert. Die Datenbank erlaubt einen Überblick über das Spiegelthema in der von Frauen geschriebenen deutschsprachigen Literatur, das bisher kaum wahrgenommen wurde.

Seit Anfang Juli 2009 können Teilnehmer am Büchertransportdienst Fernleihsendungen für das **Informations- und Medienzentrum der HafenCity Universität Hamburg <1373>** über das Frachtzentrum Göttingen per Container schicken.

Die **SUB Hamburg <18>** ist am 09./10.09.2009 Gastgeberin der diesjährigen **Verbundkonferenz des Gemeinsamen Bibliotheksverbundes GBV**. Sie steht unter dem Motto „**Eine starke Infrastruktur für lokale Vielfalt**“. Unter <http://www.sub.uni-hamburg.de/gbv-verbundkonferenz-2009/> stehen weitere Informationen zur Verfügung.

Thüringen

Die **UB Erfurt <547>** hat im Wintersemester 2008/09 gemeinsam mit den Teilnehmern eines Seminars das Verzeichnis „**In Bibliotheken lehren und lernen**“ erarbeitet. Das Verzeichnis nennt eine Vielzahl von **Hilfsmitteln**, die man für die **bibliothekspädagogische Arbeit** nutzen kann. Neben klassischen Unterrichtsmitteln wie zum Beispiel dem Buch für den Schulgebrauch findet man im

Verzeichnis auch Online-Dokumente und unterstützende Hilfsmittel für die Bildungsplanung. Es kann kostenfrei abgerufen werden unter <http://www.db-thueringen.de/servlets/DerivateServlet/Derivate-16775/Verzeichnis.pdf>.

Eine Arbeit, die 2008 in der Reihe **Berliner Handreichungen zur Bibliotheks- und Informationswissenschaft** als Heft 242 erschienen ist, beschäftigt sich mit dem Thema „**Italica-Bestand an der Herzogin Anna Amalia Bibliothek in Weimar**“. Die Arbeit nimmt ihren Ausgangspunkt im Brand von 2004 an der **HAAB Weimar** <32> und widmet sich ausschließlich dem vernichteten **Italica-Bestand und dessen möglicher Ersatzbeschaffung**. Einem ersten Teil zu den sammlungshistorischen Aspekten folgt ein zweiter Teil zur Ersatzbeschaffung. Dabei ergibt sich vor allem die Frage, ob eine Wiederbeschaffung überhaupt möglich ist, geknüpft an Charakteristika wie die Einmaligkeit alter Drucke mit Blick auf Ausgabe und spezifisches Exemplar, Ersatzformen wie Digitalisate und Mikroformen. Die Veröffentlichung (<http://edoc.hu-berlin.de/series/berliner-handreichungen/2008-242>) geht zurück auf eine Master-Arbeit im postgradualen Fernstudiengang Master of Arts (Library and Information Science) an der Humboldt-Universität zu Berlin.

Mitte März 2009 wurde der **UB der Bauhaus-Universität** <Wim 2> in **Weimar** ein Projekt zur **Digitalisierung des Altbestands** von der DFG bewilligt. Im Zentrum stehen dabei die Bestände der Weimarer Bibliothek, die den **Vorgängereinrichtungen der Bauhaus-Universität** zugeordnet werden können (Großherzoglich Sächsische Kunstschule, Großherzoglich Sächsische Hochschule für bildende Kunst, Kunstgewerbeschule, Staatliches Bauhaus). Der gesamte Altbestand von circa 1.700 Bänden soll in den folgenden zwei Jahren digitalisiert werden. Die Förderung umfasst zum einen die Kosten für die Digitalisierung des Bücher- und Zeitschriftenbestandes durch einen externen Dienstleister. Daneben wird die DFG zwei halbe Stellen zur Projektbegleitung in der UB finanzieren. Außerdem wird die DFG finanzielle Mittel für zwei Publikationen, die das Projekt begleiten und dokumentieren, zur Verfügung stellen. Die Projektlaufzeit beträgt zwei Jahre (nach: BIBLIOTHEKSDIENST 43. 2009. H. 4. S.418).

hbz (Nordrhein-Westfalen und Teile von Rheinland-Pfalz)

Die **Bundeszentrale für politische Bildung** in **Bonn** hat eine „**Zeitleiste**“ auf ihre Web-Site gestellt, die eine **Chronik der Ereignisse vom Mai 1989** in Bildern präsentiert (http://www.bpb.de/fsd/chronikdermauerzeitstrahl_mai/index.php).

SSOAR = Social Science Open Access Repository (<http://www.ssoar.info/>), ein **Open-Access-Dokumentenserver für die Sozialwissenschaften**, dient der Erschließung und Archivierung wissenschaftlicher Literatur (Volltexte) aus den deutschsprachigen wie internationalen Sozialwissenschaften. Der Dokumentenserver wird von der FU Berlin - Center für Digitale Systeme (CeDiS) und dem Institut für Qualitative Forschung in der Internationalen Akademie gemeinsam mit GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaft in Bonn aufgebaut. Betrieb und Weiterentwicklung von SSOAR werden von GESIS gewährleistet, das Projekt wird durch die DFG gefördert. Derzeit (Stand: Anfang Juli 2009) sind rund 3.650 Dokumente im Volltext abrufbar.

Die Lippische Landesbibliothek <51> in **Detmold** digitalisiert die „**Lippischen Intelligenzblätter**“, die sie seit Erscheinungsbeginn im Jahr 1767 bis 1843 als

Pflichtexemplare erhalten hat, mit Hilfe einer Anbietergemeinschaft bestehend aus dem hbz sowie den scantoweb-Partnern Walter Nagel und semantics Kommunikationsmanagement GmbH. Die häufig von der jeweiligen Obrigkeit geförderten lokalen Veröffentlichungen hatten ausschließlich die **Funktion von Anzeigen- und Bekanntmachungs-Organen**. Die Leser wurden beispielsweise über Getreide- und Brotpreise informiert wie über die Urteile örtlicher Gerichte oder gesuchte Straftäter. Außerdem wurden Verordnungen und Erlasse, standesamtliche Bekanntmachungen und Anzeigen veröffentlicht. Die Intelligenzblätter werden in Kürze in einem Webportal, das dem Design und Layout der Website der Lippischen Landesbibliothek entspricht, angeboten (nach BuB 61. 2009. H.6. S.422-423).

Seit dem 01.06.2009 fördert die DFG das Projekt „**Digitalisierung von Beständen der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf – Das illustrierte Buch der Düsseldorfer Malerschule**“ (vgl. dazu die Projektbeschreibung unter http://www.ub.uni-duesseldorf.de/home/ueber_uns/projekte/dfg_malerschule). In dem auf zwei Jahre angelegten Projekt wird die Sammlung illustrierter Bücher der Düsseldorfer Malerschule digitalisiert und über die Digitalen Sammlungen der **ULB Düsseldorf** <61> frei zugänglich gemacht. Neben der Digitalisierung ist eine formale und inhaltliche Erschließung vorgesehen. Der Bestand umfasst circa 250 Bücher und Mappenwerke namhafter Malerschüler wie Alfred Rethel, Caspar Scheuren, Adolph Schroedter, Benjamin Vautier u.a.

Die DFG fördert die Digitalisierung einer bedeutenden Sondersammlung der **ULB Düsseldorf** <61>, die „**Pharmaziehistorische Bibliothek Dr. Helmut Vester**“. Die „**Sammlung Vester**“ wurde 1961 von der Medizinischen Akademie, der Vorgängerinstitution der Heinrich-Heine-Universität, erworben. Sie umfasst **Titel aus allen Bereichen der Pharmaziegeschichte vom 16. bis zum 20. Jahrhundert**. Hervorzuheben ist eine umfangreiche Sammlung von Pharmakopöen (= Arzneibüchern) fast aller deutschen Regionen und zahlreicher europäischer Länder sowie eine große Anzahl von Kräuter- und Pflanzenbüchern des 16. bis 19. Jahrhunderts. Das Projekt ist über eine Gesamtlaufzeit von drei Jahren angelegt. Der von der DFG im Juni 2009 bewilligte erste Förderabschnitt umfasst zwei Jahre. In diesem Zeitraum werden circa zwei Drittel des gemeinfreien Bestandes (circa 2.500 Bände) digitalisiert. Die **systematische Aufstellung der „Sammlung Vester“** soll in der Webpräsentation abgebildet werden und somit einen systematischen Zugriff auf die Sammlung ermöglichen. Weitere Informationen zum Projekt sind unter http://www.ub.uni-duesseldorf.de/home/ueber_uns/projekte/dfg_vester verfügbar (nach dem ULB-Newsletter vom 13.07.2009).

Die **Thomas-Mann-Sammlung** ist von der **ULB Düsseldorf** vor vierzig Jahren erworben worden. Inzwischen ist sie die weltweitgrößte Sammlung zu Thomas Mann und neben dem Thomas-Mann-Archiv in Zürich die bedeutendste Forschungsstätte für Thomas-Mann-Studien. Fast 24.000 Titel sind derzeit im [Online-Katalog der Thomas-Mann-Sammlung](#) nachgewiesen (vgl. dazu die Beschreibung der Sammlung unter <http://www.ub.uni-duesseldorf.de/home/collections/tms>).

Das Web-Angebot des **Archivs für Alternatives Schrifttum** (afas) in **Duisburg**, das **Materialien aus den Neuen Sozialen Bewegungen** dokumentiert, ist ab sofort unter der neuen URL <http://www.afas-archiv.de/> zu finden.

Die **Deutsche Zentralbibliothek für Medizin** <38 M> in **Köln** ermöglicht den Zugang zu wissenschaftlichen Informationen in den von ihr betreuten Fachgebieten **Medizin, Gesundheit, Ernährung, Umwelt und Agrarwissenschaften**. So wirkt sie seit 2001 am Publikationsportal **German Medical Science** (<http://www.egms.de/en/>) mit und betreibt den **Dokumentenserver ELLiNET** (<http://www.zbmed.de/ellinet.html>), in dem fachlich relevante elektronische Publikationen archiviert werden.

Die **Universitäts- und Stadtbibliothek Köln** <38> hat ein **Online-Tutorial für Schüler und Schülerinnen** erarbeitet, mit dem man sich in kurzer Zeit Informationen zu praktischen und theoretischen Themen rund um die Bibliothek selbst erarbeiten kann.

LOTSE, das **Online-Tutorial** der **ULB Münster** <6>, das Hilfestellung beim Erlernen wissenschaftlicher Arbeitstechniken geben und zu einem zentralen Webangebot zur Vermittlung von Informationskompetenz weiterentwickelt werden soll, wird jetzt von einem **Blog** begleitet (<http://lotse.uni-muenster.de/>). Das Blog dokumentiert die laufenden Arbeiten am Online-Tutorial.

Das **Online-Skript** von Prof. Dr. Thomas Hoeren des **Instituts für Informations-, Telekommunikations- und Medienrecht der Universität Münster** mit Informationen zum Thema **Internetrecht**, das kostenlos im PDF-Format zur Verfügung steht, ist mit dem Stand März 2009 aktualisiert worden (<http://www.uni-muenster.de/Jura.itm/hoeren/INHALTE/lehre/lehrematerialien.htm>).

HeBIS (Hessen und Teile von Rheinland-Pfalz)

Eine neue Suchmöglichkeit bereichert seit kurzem den **HeBIS-Verbundkatalog**: Der **Sucheinstieg "Inhaltsverzeichnisse, Abstracts"** erlaubt es, **Inhaltsverzeichnisse und Zusammenfassungen von Büchern nach beliebigen Stichworten** zu durchsuchen, um leichter passende Literatur zu einem Thema zu finden. Die Suche mit den üblichen formalen Kriterien wie Autor oder Titelstichwort reicht dafür oftmals nicht aus, denn wie relevant ein Buch für eine bestimmte Fragestellung ist, lässt in vielen Fällen bekanntlich erst das Inhaltsverzeichnis erkennen (nach **HeBIScocktail** 3-2009).

HeBIS hat den neuen **Online-Contents-Dienst für das Fach Film und Theater** bei seinen Katalogangeboten integriert. Hier lassen sich Inhaltsverzeichnisse von rund **200 deutschen und fremdsprachigen Zeitschriften zu den Themen Film, Theater, Ballett, Oper, Medien und Bühnentechnik** finden. Wie bei den bereits vorhandenen OLC-Diensten zu den Themen „**Biologie**“ und „**Linguistik**“ können die Trefferlisten als Download gesichert und die gewünschten Zeitschriften direkt über das **HeBIS-Portal** oder **Subito** bestellt werden. Der Bestand setzt sich zusammen aus dem **fachlichen Ausschnitt des Datenlieferdienstes „SwetsScan“** sowie den in der **UB Frankfurt** <30> erstellten Scans der Inhaltsverzeichnisse der dort vorhandenen Zeitschriften zum Thema. Im Moment sind in diesem Katalog circa **100.000 Aufsatzdatensätze ab dem Erscheinungsjahr 1993** nachgewiesen, die täglich ergänzt werden durch die Lieferungen von Swets sowie den Eigenscans der UB Frankfurt. Der Zugriff ist für den Benutzer kostenlos und weltweit ohne vorherige Registrierung möglich (nach **HeBIScocktail** 2/2009).

My Current Contents Linguistics (myCCL) ist der erste in HeBIS eingerichtete, **elektronische Profildienst für Online Contents Kataloge**. Ziel eines solchen Dienstes ist es, Benutzer über neu eingespielte Hefte zu individuell ausgewählten Zeitschriften eines Kataloges per E-Mail zu informieren. Der erste Katalog, für den dieser Dienst eingerichtet wurde, ist „**Online Contents Linguistik**“. MyCCL ist unter der Adresse <http://prodopac.rz.uni-frankfurt.de/ccd/ccd-start.html> zu erreichen (nach HeBIScocktail 2/2009).

Die **UB Frankfurt am Main** <30> hat als Begleitpublikation zu ihrer Ausstellung „**Parodien und Struwwelpetriaden**“, die sie in Kooperation mit dem Institut für Jugendbuchforschung der Goethe-Universität Frankfurt am Main zeigt, eine **Bibliografie von deutschen und fremdsprachigen Struwwelpeter-Ausgaben und Struwwelpetriaden** veröffentlicht, die sich in der UB Frankfurt und im Institut für Jugendbuchforschung befinden. Anlass ist der **200. Geburtstag des Struwwelpeter-Autors Heinrich Hoffmann** (http://www.ub.uni-frankfurt.de/wertvoll/struwwelpeter_bibliographie.pdf).

Das **ZDF** in **Mainz** unterstützt in seinem Internetangebot das **1000-jährige Jubiläum des Mainzer Doms**. Darunter befindet sich ein **interaktives Angebot** (<http://www.mainzerdom.zdf.de/>) mit zahlreichen 360-Grad-Panoramen, in dem die Nutzer den Dom virtuell erkunden können. Die Entdeckungsreise führt zu Orten und Gewölben, die der Öffentlichkeit gar nicht oder nur zu sehr seltenen Anlässen zugänglich sind. Dazu gehören die Sakristei, der Westturm, das Gewölbe über dem Langhaus und die Nassauer Kapelle (nach heise online vom 15.05.2009).

Biporta (<http://www.biporta.de>) heißt ein neues Bibliotheksportal, das die Bestandskataloge von fünf Bibliotheken im **Rheingau-Taunus-Kreis**, der Stadtbücherei Bad Schwalbach, der Mediathek Eltville, der Stadtbücherei Geisenheim, der Gemeindebücherei Kiedrich und der Gemeindebücherei Walluf, im Internet anbietet. Insgesamt sind 70.000 Medien nachgewiesen; die Benutzer benötigen einen Leserausweis einer der beteiligten Bibliotheken, und sie können sich Medien aus anderen Bibliotheken gegen eine Gebühr in ihre Heimatbibliothek schicken lassen.

KOBV (Berlin-Brandenburg)

Am 06.07.2009 fand im Zuse-Institut Berlin (ZIB) das **7. KOBV-Forum** statt. Dort wurden auch in diesem Jahr neue Entwicklungen und Aktivitäten im **Kooperativen Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg (KOBV)** vorgestellt. Die Vorträge stehen im PDF-Format unter <http://tinyurl.com/loucl5> bereit.

Zum 01.05.2009 ist eine neue Einrichtung dem KOBV beigetreten: die **Bibliothek des Museums für Naturkunde Berlin** <B 16>.

Im Juni 2009 sind die **Kataloge der Technischen Fachhochschule Wildau** <526> und der **Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“** <B 1579> in **Berlin** in den **KOBV-Index** eingespielt worden. Damit umfasst der KOBV-Index inzwischen die Katalogdaten von **19 Berliner und Brandenburgischen Bibliotheken** und einen **Datenbestand von 12 Mio. Datensätzen**. Der KOBV-Index ist in die Schnellsuche des KOBV-Portals integriert und die Bibliotheksbestände der beiden Bibliotheken künftig in der Schnellsuche des KOBV-Portals recherchierbar.

In der von Konrad Umlauf herausgegebenen Reihe „**Berliner Handreichungen zur Bibliotheks- und Informationswissenschaft**“ ist als Band 253 erschienen: **Matthias Harbeck: Das Massenmedium Comic als Marginalbestand im deutschen Bibliothekssystem ? : Analyse der Sammlungsstrategien und -absprachen in wissenschaftlichen und öffentlichen Bibliotheken. Berlin : Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin, 2009. 104 S.** Die Veröffentlichung, die untersucht, ob das Massenmedium Comic im deutschen Bibliothekssystem immer noch ein „Schattendasein“ führt und einen Marginalbestand in den Bibliotheken darstellt, oder ob sich die Sammlungs- und Erschließungspraktiken verändert haben und man als Leser oder Forscher eine mittlerweile zufriedenstellend aufbereitete Anzahl von Comics vorfindet, basiert auf einer Master-Arbeit im post-gradualen Fernstudiengang Master of Arts (Library and Information Science) an der **Humboldt-Universität zu Berlin**.

Der **Deutsche Bundestag** will **sämtliche Drucksachen und Plenarprotokolle** von der 1. Wahlperiode 1949 bis zur 1998 ausgelaufenen 13. Wahlperiode digitalisieren lassen. Insgesamt müssen laut EU-weiter Ausschreibung **1,3 Millionen Papierseiten mit automatischer Texterkennung (OCR)** digitalisiert und dazu Metadaten erfasst werden. In dem über die Bundestags-Website zugänglichen **Dokumentations- und Informationssystem für Parlamentarische Vorgänge (DIP)** sind bisher Unterlagen der 8. bis zur aktuellen 16. Wahlperiode recherchierbar. Die Dokumente sind zwar mit Metadaten versehen, aber nicht durchgehend durchsuchbar, da sie teilweise nur als Images vorliegen. Für die Dokumente aus den Jahren 1949 bis 1976 müssen laut Ausschreibung noch weitere Metadaten erhoben werden. Nach Abschluss der Digitalisierung sollen die bisher in verschiedenen Datenbanken vorliegenden Dokumente in einer einheitlichen Datenbank zusammengeführt und über das Web verfügbar gemacht werden (nach: heise online vom 07.04.2009).

Das historische **Archiv des Wissenschaftsverlags Springer** wird dank eines Schenkungsvertrags der **Zentral- und Landesbibliothek Berlin (ZLB)** <109> übergeben. Der gesamte Bestand umfasst das **Korrespondenzarchiv und mehr als 15.000 Bücher**, die bis 1945 bei Springer erschienen sind. Darüber hinaus bilden circa 1.250 Lizenzausgaben sowie Zeitschriften, Rezensionen, Übersetzungsakten und Geschäftsbücher Teile der historischen Sammlung. Derzeit wird der Umzug vom Heidelberger Springer-Standort nach Berlin in verschiedenen Etappen durchgeführt. In Berlin-Mitte, in der Breiten Straße, hatte Julius Springer 1842 seine erste Buchhandlung eröffnet. Heute kehrt das Archiv an den Gründungsort zurück, denn die ZLB ist mit dem Standort Berliner Stadtbibliothek in derselben Straße ansässig (nach der Pressemitteilung von Springer Science+Business Media vom 19.05.2009).

Deutsche Nationalbibliothek (DNB)

Im Juni 2009 ist das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderte Projekt "**Internationalisierung der deutschen Standards: Umstieg auf MARC 21**" zu Ende gegangen, das die Grundlagen für den Umstieg von MAB2 auf MARC 21 in Deutschland und Österreich gelegt hat. Zum Abschluss des Projekts hat die DNB am 02.06.2009 ein Symposium "**Umstieg auf MARC 21 – MARCing A New Landscape in Data Exchange**" durchgeführt. Auf der Seite <http://www.d->

nb.de/standardisierung/formate/marc_symposium.htm stehen die **Vortragsfolien** und die **Links zu den Videos der Vorträge** zur Verfügung.

Die **Arbeitsstelle für Standardisierung der DNB** hat auf einer WWW-Seite eine **Übersicht aller Regelwerke, Arbeitshilfen und Entwürfe** zusammengestellt (http://www.d-nb.de/standardisierung/regelwerke/afs_dok_reg_entw.htm), die in elektronischer Form vorliegen. Neu ist beispielsweise die **5.RSWK-Ergänzungslieferung** zur 3., überarbeiteten und erweiterten Auflage der **Regeln für den Schlagwortkatalog (RSWK)** und damit auch die **Gesamtausgabe der RSWK** in elektronischer Form.

Zeitschriftendatenbank (ZDB) / Elektronische Zeitschriftenbibliothek (EZB)

Die **Website der Zeitschriftendatenbank** wurde im Rahmen der Einführung eines Content-Management-Systems (CMS) inhaltlich, funktionell und gestalterisch überarbeitet. Die wichtigsten Neuerungen: Die **Katalogisierungsrichtlinien der ZDB (ZETA-Dokumente)** wurden im Rahmen der Migration als **HTML-Seiten** umgesetzt, was den Vorteil hat, dass nun eine Suche über alle ZETA-Dokumente möglich ist. **Neuigkeiten und Termine rund um die ZDB** werden nicht nur auf der ZDB-Website im Bereich "Aktuelles", sondern auch über einen **RSS-Feed** angeboten. Die Website wurde im Zuge der Migration gemäß den Anforderungen der **Barrierefreien Informationstechnikverordnung (BITV)** so gestaltet, dass sie weitestgehend ohne Einschränkungen nutzbar ist.

Der **Vortrag von Evelinde Hutzler und Johann Rolschewski** auf dem 98. Deutschen Bibliothekartag in Erfurt zum Thema „**JOP und Co.: die gemeinsamen Dienste von EZB und ZDB – ein Praxisbericht**“ stehen unter <http://www.zeitschriftendatenbank.de/ueber-uns/veroeffentlichungen/vortraege.html> zum Abruf bereit.

Im März 2009 hat die **Hochschulbibliothek Neubrandenburg** <519> als **200. Bibliothek das Datenbank-Infosystem (DBIS)** in Betrieb genommen (<http://www.bibliothek.uni-regensburg.de/dbinfo>). Der von der **UB Regensburg** <355> entwickelt Dienst ist an vielen Wissenschaftsstandorten in Deutschland, Österreich und in der Schweiz im Einsatz. Insgesamt sind mehr als 7.700, davon etwa 2.600 kostenlose, Datenbanken verzeichnet. Enthalten sind auch etwa 100 Datenbanken, die dank der finanziellen Förderung der DFG auf der Grundlage von Nationallizenzen deutschlandweit für jeden Interessierten zur Verfügung stehen (nach: BIBLIOTHEKSDIENST 43. 2009. H.5).

Internationaler Leihverkehr / Ausland

International

Nach der **Europeana** ist im April 2009 die **World Digital Library (WDL)** online gegangen. Damit präsentiert ein **Digitalisierungsprojekt das kulturelle Erbe der Welt**, das sein Material von einer Vielzahl renommierter Bibliotheken, Archiven und Museen bezieht. An dem **von der UNESCO geförderten Projekt**, das in den sechs UNO-Sprachen Arabisch, Chinesisch, Englisch, Französisch, Russisch und Spanisch

sowie zusätzlich in Portugiesisch angeboten wird, beteiligen sich weltweit 32 Partnerinstitutionen. Mit dabei sind unter anderem Bibliotheken wie die Bibliotheca Alexandrina und die Nationalbibliotheken von Ägypten, Brasilien, China, Frankreich, Irak, Israel, Russland, Serbien, Schweden und Uganda sowie die Library of Congress. Deutschland hat bislang noch keine digitalen Inhalte eingestellt.

Europa

Die **Europäische Kommission** hat ein neues Wissensportal **Knowledge System for Lifelong Learning (KSLLL)** online geschaltet (<http://www.kslll.net/>). Das neue Portal hat die Aufgabe, zur Unterstützung des EU-Arbeitsprogramms über nationale politische Initiativen im Bereich des lebenslangen Lernens aktuell zu informieren. Darüber hinaus bietet es Hintergrundinformationen zu den jeweiligen nationalen Bildungssystemen und deren Reformen.

Die **Erklärungen fachlicher oder rechtlicher Begriffe** zur Europäischen Union sind in einem speziellen **Glossar** zu finden. Ein Führer durch das Labyrinth des „Eurojargons“, d. h. Ausdrücke, die nur im Kreise der „Eingeweihten“ verstanden werden, steht unter http://europa.eu/abc/eurojargon/index_de.htm zur Verfügung.

Frankreich

Die französische Zeitschrift für Information und Kommunikationswissenschaften „**Etudes de Communication**“, die seit 1986 in Lille erscheint, wird zukünftig als Open Access Journal auf der Plattform **revues.org** (<http://edc.revues.org/>) veröffentlicht.

Pastel (<http://pastel.paristech.org/>), der Dokumentenserver der **ParisTech Grandes Écoles d'Ingénieurs**, enthält derzeit rund 2.000 Dokumente im Volltext. Die Dissertationen sind nach École, Fach, Jahr geordnet. Recherchen nach Schlagwörtern, Autoren und Wissenschaftsdisziplinen sind möglich. Die Dissertationen sind in französischer und englischer Sprache indexiert, Kurzzusammenfassungen gibt es ebenfalls in diesen Sprachen.

Großbritannien

Der **sechsbändige Inkunabelkatalog der Bodleian Library in Oxford** (A catalogue of books printed in the fifteenth century now in the Bodleian Library, Oxford by Alan Coates, Kristian Jensen, Cristina Dondi, Bettina Wagner, and Helen Dixon With the assistance of Carolinne White, Elizabeth Mathew Blockbooks, woodcut and metalcut single sheets by Nigel F. Palmer, and An inventory of Hebrew incunabula by Silke Schaeper. 6 Bde. Oxford: OPU, 2005) ist als PDF-Datei auf der Homepage des **Centre for the Study of the Book der Bodleian Library Oxford** zugänglich und damit auch durchsuchbar (<http://www.bodley.ox.ac.uk/csb/bod-inc.html>).

Mexiko

[Nach einer Meldung von heise online vom 17.06.2009](#) sollen alle **kulturellen und historischen Schätze Mexikos** künftig im Internet zu sehen sein. Das sieht ein Vertrag vor, den der Suchmaschinen-Betreiber **Google** mit dem **Nationalen**

Anthropologischen Institut von Mexiko (INAH) unterzeichnet hat. Demnach sollen im Laufe der kommenden Jahre 227 archäologische Stätten, Denkmäler und Museen in Mexiko auf die Plattformen [YouTube](#), Google Earth und Maps gestellt werden.

Norwegen

Die norwegische Verwertungsgesellschaft **Kopinor** und die **Norwegische Nationalbibliothek** haben am 23.04.2009, dem Welttag des Buches, eine Vereinbarung unterzeichnet, wonach alle norwegischen Bücher, die in den 90er Jahren des 18., 19. und 20. Jahrhunderts erschienen sind, im Internet verfügbar gemacht werden sollen. Das Projekt Bokhylla.no berücksichtigt, dass alle Bücher der 90er Jahre des 20. Jahrhunderts und einige des 19. Jahrhunderts, insgesamt circa 50.000, urheberrechtlich geschützt sind. Diese Titel werden nicht zum Download bereit stehen, aber für norwegische IP-Adressen zugänglich sein. Der Vertrag steht unter <http://www.kopinor.org/avtaler/avtaleomraader/nasjonalbiblioteket/avtaletekst> zur Verfügung.

Österreich

Die Online-Datenbank [Schubert-Autografe](#), die im Rahmen eines vom Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds geförderten Projekts entstanden ist, enthält digitale Reproduktionen von mehr als 500 Notenautographen, Briefen und Lebensdokumenten des Komponisten Franz Schubert. Zur Zeit können die Notenmanuskripte, die sich in der [Musiksammlung der Österreichischen Nationalbibliothek](#) befinden, und die Briefe und Lebensdokumente der Handschriftensammlung der [Wienbibliothek im Rathaus von Wien](#) eingesehen werden. Es ist beabsichtigt, die Datenbank in Zusammenarbeit mit anderen Sammlungen zu erweitern.

Die [Österreichische Nationalbibliothek \(ÖNB\)](#) übernimmt im Juli 2009 rund 8.000 Bücher aus der **Bibliothek des österreichischen Schriftstellers Arthur Schnitzler**. 1940 wurde die Bibliothek des bereits 1931 verstorbenen jüdischen Schriftstellers durch die Gestapo beschlagnahmt und der ÖNB zur weiteren Verwertung überlassen. Im Jahr 1946 richtete der Schauspieler und Regisseur Heinrich Schnitzler seine Rückstellungsforderung an die Österreichische Nationalbibliothek. Heinrich Schnitzler erhielt 1947 die noch auffindbaren Werke der Bibliothek seines Vaters zurück. Trotz der Art und Weise, wie die ÖNB auf seine Forderung reagiert hatte, verfügte Schnitzler testamentarisch, die Bibliothek an die Wiener Nationalbibliothek zurückzugeben. Fast die Hälfte der Bibliothek Arthur Schnitzlers gelangte nach dem Tod des Sohnes 1982 in die ÖNB. Nach dem Tod der Witwe Lilly Schnitzler wird nun eine Bibliothek wieder zusammengefügt, die für Österreichs Geistesleben von überragender Bedeutung ist (nach [Börsenblatt Newsletter](#) vom 06.07.2009).

Schweiz

Seit Mai 2008 ist die Datenbank [HelveticArchives](#) der [Schweizerischen Nationalbibliothek \(NB\)](#) in **Bern** online. **HelveticArchives** macht die Sammlungsbestände der **Grafischen Sammlung und des Literaturarchivs online** suchbar. In einem ersten Schritt wurden **Reisefotografien von Annemarie Schwarzenbach** aufgenommen. Inzwischen sind auch Fotoportraits und historische

Ortsaufnahmen enthalten. Neue Dokumente werden alle drei Monate online geschaltet. Ebenfalls seit dem letzten Jahr steht mit **Digicoord** erstmals eine **fachliche Informationsplattform für die Digitalisierungsprojekte der Schweizer Bibliotheken und Archive** zur Verfügung. Digicoord ist ein Gemeinschaftsprojekt der **NB** und des **Réseau des bibliothèques de Suisse occidentale** (RERO). Als erste historische Westschweizer Zeitung ist das **Journal de Genève** seit Ende 2008 kostenfrei zugänglich. Ein zweiter Schwerpunkt neben der Digitalisierung von gedruckten Dokumenten ist der Aufbau einer Sammlung von Publikationen, die nur in elektronischer Form erschienen sind. Die **elektronische Sammlung** umfasste Ende 2008 1.406 Publikationen. Die Dokumente werden automatisiert ins elektronische Langzeitsystem eingespeist und dort archiviert (nach: arbido newsletter vom 26.05.2009).

Der **Informationsverbund Deutschschweiz (IDS)** hat am 17.03.2009 einen Vertrag mit OCLC/WorldCat abgeschlossen. Durch die Vereinbarung werden über 10 Millionen Katalogaufnahmen der IDS-Verbünde in den **WorldCat** - mit 1,3 Milliarden Titeldaten aus 70.000 Bibliotheken die weltweit größte bibliografische Datenbank - integriert. Der IDS wird getragen von der UB Basel, der UB Bern, der Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern, der Bibliothek der Universität St. Gallen, der ETH-Bibliothek Zürich, der Zentralbibliothek Zürich und der Hauptbibliothek Universität Zürich mit ihren Verbänden und den insgesamt 500 beteiligten Bibliotheken (nach: arbido newsletter vom 30.03.2009).

Das **Klosterarchiv Einsiedeln** ist dabei, seine wertvollen Bestände für Forschung und Wissenschaft im Internet zugänglich zu machen. Die bedeutenden Bestände, darunter **Archivalien** (http://www.klosterarchiv.ch/e-archiv_archivalien.php) und **Urkunden** (http://www.klosterarchiv.ch/e-archiv_urkunden.php), standen lange Zeit nur im Klosterarchiv selbst zur Verfügung. Heute sind bereits über 20.000 Dokumentseiten für die Öffentlichkeit digital zugänglich. Die Digitalisierung wurde durch ein Projekt ermöglicht, das aus Lottomitteln des Kantons Zürich finanziert worden ist (nach: arbido newsletter vom 14.04.2009).

Die **11. Inetbib-Tagung** wird vom 14. bis 16.04.2010 an der **ETH Zürich** stattfinden. Der Call for Papers steht unter <http://www.inetbib.de/cfp-zuerich.html> bereit. Thema der Tagung ist die Nutzung des Internet in Bibliotheken.

Spanien

Die **Universitätsbibliothek Barcelona** bietet bereits seit einigen Jahren eine **Druckermarken-Datenbank** an (englische Version unter http://eclipsi.bib.ub.es/imp/home_eng.htm), die kontinuierlich ausgebaut wird. Die Datenbank deckt die Zeitspanne vom 16. bis zum 18. Jahrhundert ab und enthält Druckermarken aus ganz Europa, vor allem aus Spanien, Frankreich, Italien, Deutschland, Portugal und den Niederlanden.

USA

Das **Poets House** bietet auf seiner Website ein kostenfreies **Directory of American Poetry Books** an, das zur Zeit (Stand: 06.07.2009) 30.714 Lyrikbände enthält, die zwischen 1990 und 2008 erschienen sind. Recherchiert werden kann nach Autor,

Titel, Herausgeber und/oder Übersetzer, Verlag, Buchtyp, Stichwort und Erscheinungsjahr.

Zentrale Angebote und Informationen

Online-Buchhandlungen und Online-Antiquariate

- **Libri.de** (<http://www.libri.de/>) erweiterte sein internationales Sortiment Mitte Mai 2009 um **100.000 spanischsprachige Bücher**. Nach eigenen Angaben hat Libri.de derzeit insgesamt 1,7 Millionen fremdsprachige Bücher und Hörbücher in den Sprachen Englisch, Spanisch, Französisch, Türkisch, Niederländisch, Italienisch, Russisch und Polnisch im Angebot.

Adobe ergänzt die Plattform [Acrobat.com](http://www.adobe.com) um einen **Web-Dienst für Präsentationen**. Adobe hat einen in der Beta-Phase kostenlosen Web-Dienst veröffentlicht, der sich dem Erstellen von Präsentationen widmet. **Presentations** ist zunächst nur über die Adobe-Labs-Seite verfügbar und soll später die Plattform Acrobat.com ergänzen. Interessierte Nutzer benötigen eine Acrobat.com-Kennung und den aktuellen Flash-Player 10. Der Dienst nutzt Flash, um im Browser Folien nach PowerPoint-Manier zu erstellen (nach [heise online](#) vom 29.05.2009).

DeutscheGeschichte.eu (<http://www.deutschegeschichte.eu/>) heißt ein historisches Portal, das der Berliner Verlag Bebra Wissenschaft freigeschaltet hat. Die Website **informiert in fünf Kapiteln über die jüngere deutsche Geschichte seit 1900**. Zu den Texten gesellen sich Bildergalerien, die historische Höhepunkte des jeweiligen Zeitabschnitts zeigen.

Die **Hochschulrektorenkonferenz (HRK)** hat im Mai 2009 auf ihrer Internetseite ein **Forum** eröffnet, in dem Studierende ihre Meinung zu Studienbedingungen, Bachelor- und Master-Abschlüssen, Zulassungsverfahren und anderen Themen loswerden und diskutieren können.

Das **Hörbuchlexikon** (<http://www.boersenverein.de/de/portal/Sitemap/181934>) des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels erläutert alle wichtigen Fachbegriffe rund um das Thema Hörbuch.

Die Arbeitsgruppe Elektronisches Publizieren der **Deutschen Initiative für Netzwerkinformation e.V. (DINI)** hat ein **Positionspapier Forschungsdaten** veröffentlicht, das fünf Kernthemen beleuchtet, die bei näherer Betrachtung des Themas von grundlegender Bedeutung sind: Disziplinarität, Organisation, Zugang, Qualität und Technik.

Seit fünf Jahren fördert das Online-Literaturportal des Goethe-Instituts **Litrix.de** (<http://www.litrix.de/>) **Übersetzungen deutscher Literatur in andere Sprachen**. Argentinien und das spanischsprachige Südamerika sind 2009 und 2010 die neuen Schwerpunkte. Empfehlungen, Kurzbeschreibungen und Leseproben deutscher Neuerscheinungen sind in dem Portal neben Englisch und Deutsch auch auf Spanisch zu finden. Kooperationspartner ist die Frankfurter Buchmesse, die 2010 Argentinien als Gastland vorstellen wird.

Anfang Mai 2009 ist unter dem Namen "**Die Marginalglosse**" (http://www.boersenblatt.net/template/b4_tpl_blog_marginalglosse/) auf **boersenblatt.net** ein neuer **Blog von Studierenden der Erlanger Buchwissenschaft** gestartet. Darin kommentieren die Studierenden Vorgänge in der Branche und in der buchwissenschaftlichen Disziplin und berichten aus ihrem wissenschaftlichen Alltag. Geplant sind Artikel über medientheoretische Diskussionen zum Buchbegriff, Exkursionsberichte, Kommentare zu Fragen wie dem Urheberrecht und Testberichte zu E-Book-Readern.

Podcasts sind **Tondateien**, die man auf der Homepage oder speziellen Servern zur Verfügung stellen kann. Damit gibt man Nutzern die Möglichkeit, **Newsletter oder Anleitungen anhören zu können** statt lesen zu müssen. Christian Spließ, der seit Jahren Podcasts erstellt, leitet in der **Checkliste der Kommission für One-Person Librarians Nr. 27** ins Thema ein und zeigt detailliert, wie das neue Medium in den Griff zu kriegen ist. Sämtliche Checklisten sind unter <http://www.bib-info.de/kommissionen/kopl/publikationen/checklisten.html> abrufbar.

Ein **Ranking juristischer Fachzeitschriften – JuRaF** – ist unter der URL <http://www.juraf.de/> zu finden. 248 Juristinnen und Juristen von 45 Universitäten haben 516 individuelle **Rangfolgen der qualitativ hochwertigsten Fachzeitschriften** erstellt. Diese Rangfolgen wurden nach Tätigkeit und nach Publikationsintensität gewichtet. Aufgenommen wurden Zeitschriften, die mindestens acht Nennungen erhielten. Die Erhebung wurde im Frühjahr 2009 durchgeführt.

Die Verlagsgruppe **Springer Science+Business Media** stellt die **gedruckte Ausgabe der 150-jährigen Springer-Verlagsgeschichte** frei ins Netz. Das zweibändige Werk **Der Springer Verlag – Stationen seiner Geschichte** (der erste Band kann unter <http://www.springerlink.com/content/jk7848/>, der zweite Band unter <http://www.springerlink.com/content/w122r1> heruntergeladen werden) erschien 1992 anlässlich des 150. Jubiläums des Springer Verlages. Das Werk erschien damals gedruckt in Englisch und in Deutsch. Der erste Band beschreibt die Anfänge des Springer-Verlags 1842 als Verlagsbuchhandlung in Berlin und die verlegerischen Aktivitäten der Familie Springer. Der zweite Band behandelt die Entwicklung des Verlags von 1945-1992 und die internationale Expansion.

Wer aktuelle Informationen zu Entwicklungen im Bereich der Stammzellforschung sucht, sollte die Website **StemCellGateway.net** (<http://www.stemcellgateway.net>) besuchen. Die von **Springer Science + Business Media** eingerichtete Seite richtet sich vor allem an **Stammzellforscher** und hat die Absicht, den Informationsaustausch zwischen ihnen fördern. Abrufbar sind u. a. Inhalte von Zeitschriften und Büchern.

Suchmaschinen: Anders als die Anfang Mai 2009 online gegangene "Antwortmaschine" **WolframAlpha**, die ausschließlich auf **eigens aufbereitete Datenbestände** zugreift, präsentiert Googles experimenteller Suchdienst **Squared** das Ergebnis nicht als Linkliste, sondern in **Tabellenform**. Dabei bedient sich Google bei der Suche nach Material im gesamten Web. Erst kürzlich kam Microsoft mit seiner Suchmaschine **Bing** heraus.

Das Tool **BlindSearch**, auf das in der InetBib-Liste aufmerksam gemacht wurde, dient dem **Vergleich der Qualität von Suchergebnissen zwischen Bing, Google und Yahoo**. Man gibt Suchbegriffe ein und erhält in drei Spalten nebeneinander die

Resultate der Suchmaschinen, ohne am Layout zu erkennen, welche Suchmaschine welche Resultate liefert. Dann klickt man auf die Spalte, von der man die besten Ergebnisse erhalten hat. Erst danach erfährt man, welche Suchmaschine sie geliefert hat.

Zum Typus „**Themenbibliotheken**“ ist eine Diplomarbeit im Verlag Bock + Herchen erschienen (Eichhorn, Eva: "Themenbibliotheken" als spartenübergreifendes Phänomen? : ein bibliothekstypologischer Versuch. Bad Honnef : Bock + Herchen, 2009. - 112 S. - ISBN 978-3-88347-269-0). Eine kostenfreie Open-Access-Variante ist unter <http://www.opus-bayern.de/bib-info/volltexte/2009/751/> zu finden.

Der **Verband deutschsprachiger Übersetzer literarischer und wissenschaftlicher Werke (VdÜ)** bietet eine Datenbank im Internet an (<http://www.literaturuebersetzer.de/>), die **Kurzporträts und Kontaktdaten** von mehr als 800 Übersetzerinnen und Übersetzern in rund 90 Sprachen enthält. Eine Liste von **Übersetzerzentren und –verbänden in 35 Staaten** (von Armenien bis USA) ergänzt die biografischen Angaben.

Schon der Titel „**Webwriting-Magazin**“ sagt, um was es geht. Das Blog gibt Tipps, wie man "richtig" für das Internet schreibt und was zu beachten ist (<http://www.webwriting-magazin.de/>).

Die **Wikipedia** gibt es auch in „exotischen“ Sprachvarianten, zum Beispiel in **alemannischer** (<http://als.wikipedia.org/>), **bayerischer** (<http://bar.wikipedia.org/>), **friesischer** (<http://fy.wikipedia.org/>), **letzeburgischer** (<http://lb.wikipedia.org/>), **riparischer**, dem rund um Aachen, Bonn, Köln und Düsseldorf gesprochenen Dialekt (<http://ksh.wikipedia.org/>), und **plattdeutscher** (<http://nds.wikipedia.org/>) Sprache.

Wikisource bietet einen ausgezeichneten Schnellkurs für das **Bibliografieren im Netz**, wenn Google nicht weiterhilft. Der Schwerpunkt liegt auf dem Ermitteln von Digitalisaten (<http://de.wikisource.org/wiki/Wikisource:Bibliographieren>).

Neue Adresdaten, Sigeländerungen und -streichungen

Staatsbibliothek zu Berlin <1/1a>

geänderte Telefonnummern: gebende Fernleihe (030) 266-433640, nehmende Fernleihe (030) 266-433651, Fax (030) 266-333651

Angell Akademie Freiburg, Bibliothek <neues Sigel: Frei 209, neues ISIL DE-Frei209>

Mattenstraße 1, 79100 **Freiburg/Breisgau**

Tel. (0761) 70329-67, E-Mail j.behrle@angell.de, URL <http://www.angell-akademie-freiburg.de/>

BAW

Streichung eines Sigels

Stg 15 / ISIL DE-Stg15 = Robert Bosch GmbH, Abteilung BFV 21, Technisch - wissenschaftliche Information, Fachbibliothek in **Gerlingen**

Dekanatamt Heilbronn, Bibliothek <neues Sigel: Hb 5, neues ISIL DE-Hb5>
 Wilhelmstraße 18, 74072 **Heilbronn**
 Tel. (07131) 9910120, E-Mail Pfarramt.Neckargartach-Sued@elk-wue.de
 BAW; P; SWB

Streichung eines Sigels

Kon 3 / ISIL DE-Kon3 = Nycomed, Bibliothek in **Konstanz**

UB Mannheim <180>

Alle Bereichsbibliotheken der UB Mannheim wurden in die UB integriert (Ausnahme: Sigel 180/4-2 / ISIL DE-180-4-2 (**Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung, Bibliothek**). Alle Sigel mit 180/... und alle ISIL DE-180-... haben damit ihre Gültigkeit verloren.

Streichung eines Sigels

Obk 1 / ISIL DE-Obk1 = Carl Zeiss Bibliothek in **Oberkochen**

Gemeindebücherei Schierling <1598>

Rathausplatz 1, 84069 **Schierling**
 neue E-Mail-Adresse: info@buechereischierling.de
 BAY

Stadtbibliothek Trossingen <1231>

neue Anschrift: Hohnerstraße 4, 78647 **Trossingen**
 Tel. (07425) 331 3380, Fax (07425) 331 33815, E-Mail ingrid.bauser@trossingen.de,
 URL <http://www.trossingen.de>
 BAW; P

UB Würzburg <20> / Fernleihe

geänderte Telefonnummer: 0931/31-85928, Fax-Nr. bleibt unverändert

Zeitschriftendatenbank (ZDB): Die Umstellung der Telefonnummern der Staatsbibliothek zu Berlin gilt auch für **alle Bereiche der Zeitschriftendatenbank und der Sigelstelle/Deutsche ISIL-Agentur**. Die Hotline ist unter folgender Nummer erreichbar: **030-266-434444**. Weitere neue Nummern finden sich auf der Kontaktseite unter: http://www.zeitschriftendatenbank.de/service_kontakt/index.html. Wenn es Probleme gibt, eine bestimmte Apparatenummer zu erreichen, ist es empfehlenswert, sich an die **Hotline** oder an die **zentrale Vermittlung der Staatsbibliothek** unter **030-266-0** zu wenden.

Ausgewählte Literaturhinweise zum Thema Fernleihe, Dokumentlieferung und Internet-Recherche

Beddies, Anja. „Sprung ins digitale Zeitalter: Geisteswissenschaftliche Forschung nutzt Potenziale des Internet“. Buch und Bibliothek 61 (2009) H.4. S.254-257.

Anja Beddies hat sich in ihrer Diplomarbeit (FH Potsdam 2008) mit digitalen Forschungsbibliotheken in den Geisteswissenschaften auseinandergesetzt und stellt ihre Ergebnisse in einer Kurzfassung vor (Volltext der Diplomarbeit unter <http://opus.kobv.de/fhpotsdam/volltexte/2008/86/>).

Bove, Jens; Kiehn, Andrea. „Die Digitale Diathek der Technischen Universität Dresden“. BIS : Das Magazin der Bibliotheken in Sachsen 1 (2008) H.4. S.229-231.

Die beiden Mitarbeiter der SLUB Dresden stellen die neue Digitale Diathek vor, die zu Beginn des Wintersemesters 2008/2009 im Institut für Kunst- und Musikwissenschaft der TU Dresden in Betrieb genommen wurde (<http://tud.digitalediathek.de>).

Bove, Jens. „Open Access 2.0: Die Deutsche Fotothek der SLUB bei Wikimedia Commons“. BIS : Bibliotheken in Sachsen 2 (2009) H.2. S.23-24.

Der Abteilungsleiter Deutsche Fotothek begründet, warum die SLUB als erste deutsche Bibliothek im Februar 2009 mit der gemeinnützigen Organisation Wikimedia vertraglich vereinbart hat, rund 250.000 Bilddateien aus den Beständen der Fotothek für die Nutzung auf Wikimedia Commons unter der freien Lizenz Creative Commons BY-SA 3.0 Germany zur Verfügung zu stellen.

Bove, Jens. „Sachsen in Europa: SLUB und Deutsche Fotothek in der Europäischen Digitalen Bibliothek“. BIS : Bibliotheken in Sachsen 2 (2009) H.2. S.17.

Für Sachsen wurde die SLUB Dresden aufgrund ihrer bibliotheksfachlichen und technologischen Kompetenz sowie ihrer Medienvielfalt und spartenübergreifenden Vernetzung vom Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst damit beauftragt, die Beiträge des Freistaats Sachsen für die europäische digitale Bibliothek Europeana und für die Deutsche Digitale Bibliothek (DDB) zu koordinieren. Vom Ministerium wird die Bibliothek dabei durch Investitionen in Gerätetechnik unterstützt.

Heide, Janine; Rauhut, Stefan. „Die dritte ViFa an sächsischen Bibliotheken: Die Virtuelle Fachbibliothek medien buehne film ist online !“ BIS : Bibliotheken in Sachsen 2 (2009) H.1. S.28-29.

Die beiden Projektmitarbeiter der UB Leipzig stellen die Virtuelle Fachbibliothek medien buehne film (<http://www.medien-buehne-film.de/>) vor.

Hirschfelder, Magnus. „Open Access - Grundlagen, internationale Vorgaben, rechtliche Umsetzbarkeit“. Internet-Zeitschrift für Rechtsinformatik und Informationsrecht - JurPC Web-Dok (<http://www.jurpc.de/aufsatz/20090046.htm>) 46. 2009. Abs. 1 – 35

Der Beitrag stellt eine inhaltliche Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse und Thesen der Dissertation des Autors mit dem Titel "Anforderungen an eine rechtliche Verankerung des Open Access Prinzips" (Verlag Alma Mater, Saarbrücken 2008, ISBN 978-3-935009-34-8) dar.

Jendral, Lars; Dirx, Carsten. „Der rheinland-pfälzische Archivserver edoweb : Stand und Perspektive der Langzeitarchivierung von Online-Publikationen an einer Regionalbibliothek“. bibliotheken heute 5 (2009) H.2. S.63-69.

Die aktualisierte Version eines Beitrags, der bereits im Heft 10/2008 der Zeitschrift BIBLIOTHEKSDIENST erschien, stellt edoweb vor, eines der ältesten Langzeitarchivierungsprojekte auf Länderebene, das jedoch stetig weiterentwickelt wird. Besonders im letzten Halbjahr wurden beträchtliche Fortschritte erzielt, die in erster Linie das regelmäßige automatische Nach-Harvesten bereits eingesammelter Websites sowie neue Möglichkeiten für die Verzeichnung von E-Journals betreffen.

Kooperation versus Eigenprofil ? 25. bis 28. September 2007 in der Technischen Universität Berlin. 31. Arbeits- und Fortbildungstagung der ASpB e.V. Sektion 5 im Deutschen Bibliotheksverband. Hrsg. von Ursula Flitner... Karlsruhe: Universitätsverlag Karlsruhe, 2008. 465 S.

Im Universitätsverlag Karlsruhe ist der Tagungsband der ASpB erschienen, die im September 2007 in der TU Berlin ihre 31. Arbeits- und Fortbildungsveranstaltung durchführte. Einige Vorträge, die dort gehalten wurden, sind (in Auswahl): Gemeinsam oder einsam. Technische Innovation durch Kooperation beim Betrieb Virtueller Fachbibliotheken (Tobias Buck, Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg), vascoda – Effiziente Vermittlung wissenschaftlicher Information (Christine Burbles, TIB Hannover; Jens E. Wolff, hbz), Mehrwert durch Kooperation. Neue Entwicklungen in der Zusammenarbeit zwischen EZB und ZDB (Patrick Danowski, Staatsbibliothek zu Berlin), Das Fachportal Internationale Beziehungen und Länderkunde (ILBK) als gemeinsames Produkt eines Fachinformationsverbundes (Michael Kluck, Stiftung Wissenschaft und Politik Berlin), Open-Access – Aufbau, Pflege und Betrieb lokaler Publikationsserver in der KOBV-Zentrale (Monika Kuberek, KOBV), ViFaSys – Angebot und Nutzung der Fachportale im vascoda-Kontext (Tamara Pianos, Dt. Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften), Kooperationsprojekt ‚Goportis‘: Die Zentralen Fachbibliotheken bündeln ihre Stärken (Robert Strötgen, TIB Hannover).

Michel, Antje; Ralf Schimmer. „Literatur- und Informationsversorgung in der Spitzenforschung“. Buch und Bibliothek 61 (2009) H.4. S.267-272.

Der Artikel skizziert das Netz der Informationsversorgung in der Max-Planck-Gesellschaft mit dem Schwerpunkt auf der Versorgung mit elektronischen Medien des institutsübergreifenden Bedarfs. Dieser Schwerpunkt kennzeichnet eines der Hauptarbeitsfelder der Max Planck Digital Library (MPDL), deren weitere Services und Arbeitsfelder kontextgebunden und ausgewählt vorgestellt werden.

Niederlein, Falk; Poley, Christoph. „Databases on Demand (DBoD)“. BIS : Bibliotheken in Sachsen 1(2008) H.4. S.232-235.

Die beiden Mitarbeiter der Abteilung Informationstechnologie (IT) der SLUB Dresden beschreiben das Konzept des DBoD-Dienstes, der im Wesentlichen zwei Dinge sicher stellt: die Verwaltung der Lizenzen und die Präsentation der Datenbanken. Verantwortlich für die Einhaltung der Lizenzen auf technischer Ebene ist eine bestimmte Software in Verbindung mit dem Anmeldeverfahren „Shibboleth“, einem Begriff aus dem Alten Testament. Durch eine unterschiedliche Aussprache des Wortes konnten Personen als Feind oder Freund erkannt werden. Die zugrunde liegende Software wird seit 1998 in Baden-Württemberg an der UB Freiburg entwickelt und durch die SLUB Dresden nachgenutzt. Die zweite grundlegende Aufgabe des DBoD-Dienstes umfasst die Präsentation der CD/DVD-ROM-

Datenbanken, die durch eine differenzierte Server-Struktur mit leistungsfähiger Hardware bewerkstelligt wird.

Plieninger, Jürgen. „Dem Inhalt von Büchern auf der Spur: Ein Überblick über die wichtigsten Suchdienste im Netz“. Buch und Bibliothek 61 (2009) H.4. S.279-280.

Mit der Digitalisierung im Druck- und Verlagswesen ist es möglich geworden, den Inhalt von Büchern elektronisch zu recherchieren. Der Tübinger Bibliothekar Jürgen Plieninger gibt einen Überblick über die besten Suchstrategien und wichtigsten Suchdienste (nach dem Abstract).

Plieninger, Jürgen. „Immer auf dem Laufenden bleiben ! So findet man das Neueste im WWW: Newsletter, Weblogs und RSS“. Buch und Bibliothek 61 (2009) H.6. S.463-464.

Der Tübinger Bibliothekar Jürgen Plieninger beschreibt anschaulich, wie sich Bibliothekare mit Hilfe des WWW ständig auf dem Laufenden halten können. Aber es reicht nicht, ohne Ende Weblogs, Suchmaschinen, Webseiten, Wikis, Medienseiten, Datenbankabfragen usw zu sichten und darüber die Übersicht zu verlieren, sondern man muss auch in der Lage sein, sinnvolle Filter- und Ranking-Strategien anzuwenden.

Sorbello Staub, Alessandra. „E-WLB. Digitalisierung, Erschließung und Bereitstellung von Sonderbeständen an der Württembergischen Landesbibliothek“. WLBforum 11 (2009) H.1. S.8-11.

Die Leiterin der Handschriftenabteilung skizziert die Planung der Württembergischen Landesbibliothek in Sachen Digitalisierung. Vor allem werden die Bestände der Sondersammlungen im Fokus der eigenen Digitalisierungsaktivitäten stehen. Das Augenmerk soll besonders auf den wichtigen und gleichzeitig gefährdeten Beständen liegen, vor allem dann, wenn für diese Materialien noch keine Surrogatformen (Film bzw. Fiche) vorhanden sind.

Stänner, Paul. „Der Spitzer im Zentrum der Welt“. Frankfurt Allgemeine Zeitung 07.05.2009. S. R 8 (Reiseblatt) mit 8 Abb. von Globofakten

Die Staatsbibliothek zu Berlin sammelt schwerpunktmäßig Karten und Globen aus der Zeit von 1801 bis 1912. Derzeit befinden sich rund 280 Globen aus diesem Zeitraum in der Kartenabteilung. Im letzten Jahr hat die Berliner Bibliothek die sogenannte Sammlung Schnermann erworben, eine circa 180 Stücke zählende Kollektion von Gebrauchsgegenständen in Globenform, die der Stuttgarter Bibliothekar Reinhard Schnermann an seinem Arbeitsplatz, der Württembergischen Landesbibliothek in Stuttgart, zusammengetragen hatte. Nach seiner Pensionierung gab er die Sammlung nach Berlin.

Thalhofer, Anja. „Landesbibliographie online: Noch mehr Funktionen und noch mehr Komfort“. WLBforum 11 (2009) H.1. S.12-18.

Die Leiterin der Landesbibliographie Baden-Württemberg in der WLB Stuttgart schildert die Neuerungen, die vor einigen Monaten eingeführt wurden: u.a. Verbesserung der Navigation, Zeitschriftenliste, Umstrukturierung der Titeldaten vom

bisherigen ISBD-Format in das Kategorien-Format, hierarchische Verknüpfungen und die Veröffentlichung der Personendatenbank.

Tobler, Laura. Recherchestrategien im Internet. Systematische Vorgehensweise bei der Suche im Internet dargestellt anhand ausgewählter Fallstudien. Chur: HTW, Arbeitsbereich Informationswissenschaft 2009. 78 S. (Churer Schriften zur Informationswissenschaft; 29) Kostenlos im Netz verfügbar unter http://www.informationswissenschaft.ch/fileadmin/uploads/pdf/csi/CSI_29_Tobler.pdf

„Die Arbeit thematisiert den Umstand, dass viele Internetnutzer die Möglichkeiten von Suchmaschinen nur minimal ausschöpfen. Mit einfachen Anfragen und der Betrachtung nur der ersten ermittelten Suchresultate, versuchen sie die gewünschten Informationen im Internet zu finden. Die Autorin untersucht vor diesem Hintergrund, ob Fallstudien als Anleitung helfen können, komplexere Suchanfragen zu stellen, systematische Vorgehensweisen bei einer Suche im Internet zu entwickeln und neue Wege aufzuzeigen. Vor allem durch ein verstärktes Einsetzen unterschiedlicher Suchoptionen, exemplarisch dargestellt unter Verwendung von Google, sollen die Internetnutzer erkennen, wie sie zu besseren Resultaten gelangen können. Um die Fallstudien möglichst praxisnah für die Nutzer zu gestalten, werden sowohl deren Informationsverhalten, wie auch ihre typischen Informationsbedürfnisse untersucht. Eine schematische Anleitung unterstützt die systematische Recherche mit den Fallstudien. Dieses Schema kann sowohl in Lern- wie auch Lehrprozessen eingesetzt werden. Abschließend wird diskutiert, inwiefern sich Fallstudien für diesen Zweck – das Anleiten zum optimierten Recherchieren mit Websuchmaschinen – als Unterstützung der Internetnutzer eignen“ (nach dem Abstract).

Trapp, Markus. „cibera 2.0: Die Erweiterung der Virtuellen Fachbibliothek Ibero-Amerika / Spanien / Portugal um Web-2.0-Funktionen“. BIBLIOTHEKSDIENST 43 (2009) H.5. S.517-526.

M. Trapp beschreibt die zweite Förderphase der SUB Hamburg für das DFG-Projekt [cibera](#) mit den SSG-Fächern Spanien/Portugal. Der Schwerpunkt des Projekts liegt einerseits auf der Erweiterung der Virtuellen Fachbibliothek um Web-2.0-Elemente und andererseits auf der Dokumentation und Evaluierung der erfolgten Arbeiten, um eine Nachnutzung durch weitere Virtuelle Fachbibliotheken zu ermöglichen.

Wolberg, Gabriele; Dortmund, Annette. „Was man über WorldCat.org wissen sollte“. B.I.T. online 12 (2009) Nr.2. S.161-165.

Die beiden Autorinnen, Mitarbeiterinnen der OCLC GmbH, schildern die Geschichte ihrer Organisation von den Anfängen, als OCLC in Deutschland nur Bibliotheks-Insidern ein Begriff war, bis heute. Der Schwerpunkt ihrer Darstellung liegt bei WorldCat, dessen Titel- und Bestandsdaten die Basis für [WorldCat.org](#) bilden, einer frei zugänglichen Endnutzerplattform im Web.